

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17½ Egr.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Egr.

N<sup>o</sup> 48.

Halle, Donnerstag den 26. Februar  
Mit Beilagen.

1874.

## Ein Schreiben des deutschen Kaisers.

London, d. 24. Februar. Das vom Grafen Münster dem Carl Ruffel überreichte Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, d. d. Berlin, 18. Februar, lautet in Uebersetzung: „Ich habe Ihren Brief vom 28. Januar nebst den Beschlüssen des Londoner Meetings und dem Bericht meines Botschafters über die Vorgänge auf demselben empfangen. Ich danke Ihnen aufrichtig für die Mittheilung und für den begleitenden Ausdruck Ihres persönlichen guten Willens. Es liegt mir ob, der Führer meines Volkes zu sein in dem Jahrhunderte lang von den deutschen Kaisern in früheren Tagen unterhaltenen Kampfe gegen eine Macht, deren Herrschaft in keinem Lande der Welt mit der Freiheit und der Wohlfahrt der Nationen vereinbar gefunden wurde, eine Macht, welche, falls sie in unseren Tagen siegreich sein würde, nicht in Deutschland allein die Segnungen der Reformation, die Gewissensfreiheit und die Autorität des Gesetzes gefährden würde. Ich acceptire demgemäß den mir auferlegten Kampf in Erfüllung meiner königlichen Pflichten und im festen Vertrauen auf Gott, auf dessen Hilfe zum Siege wir blicken; aber auch im Geiste der Rücksicht für den Glauben anderer und der evangelischen Milde, welche durch meine Vorfahren den Gesetzen und der Verwaltung meiner Staaten aufgedrückt worden. Die neuesten Maßregeln meiner Regierung hemmen nicht die römische Kirche oder die freie Ausübung der Religion seitens ihrer Anhänger; dieselben geben nur der Unabhängigkeit der Gesetzgebung des Landes einige der Bürgschaften, welche längst im Besitze anderer Länder sind und die vormalig auch Preußen besessen hat, ohne daß dieselben von der römischen Kirche für unvereinbar mit der freien Ausübung ihrer Religion gehalten worden wären. Ich war von vornherein gewiß — und ich bin erfreut über den mir durch Ihren Brief gewährten Beweis — daß mir in diesem Kampfe die Sympathien des englischen Volkes nicht fehlen würden, mit welchem mein Volk und mein königliches Haus seit den Tagen Wilhelm's von Dranien durch die Erinnerung an viele und ehrenhafte, gemeinschaftlich geführte Kämpfe verbunden sind. Ich bitte Sie, mein Schreiben den Unterzeichnern der Resolutionen mit meinem herzlichem Danke mitzutheilen.“

## Telegraphische Depeschen.

**Wofen, d. 24. Februar.** Der Erzbischof Ledochowski ist heute wegen Uebertretung der kirchenpolitischen Gesetze in acht verschiedenen Fällen vom hiesigen Kreisgericht zu einer Geldstrafe von 8000 Thlr. verurtheilt worden. Bei seiner Vernehmung in Dronowo am 16. d. M. erklärte der Angeklagte, daß er sich freiwillig nicht zum Termine stellen werde; ebenso verweigerte derselbe seine Unterschrift, da er die Kompetenz des Gerichtes nicht anerkenne.

**Köln, d. 24. Februar.** Dem Vernehmen der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wird das am 1. April d. J. fällige Gehalt des Erzbischofs Melchers von der Regierung mit Beschlag belegt werden.

**Strasburg, d. 24. Februar.** Wie die „Elzässische Korrespondenz“ meldet, hätte der Klerus von Strasburg eine angeblich mit 50 Unterschriften versehene Adresse an den Reichstagsabgeordneten Teutsch gerichtet, in welcher die Unterzeichner ihre Zustimmung zu den von Teutsch vertretenen Grundrissen aussprechen und Alles desavouiren, was in der Absicht, die Tragweite der von demselben in der Reichstags-Sitzung vom 18. d. abgegebenen Erklärungen zu verringern, gesprochen wurde.

**Bern, d. 24. Februar.** Die Regierung hat das noch im Berner Jura befindliche Militair zurückziehen beschlossen, da Ruhe und Ordnung anscheinend dort wiederhergestellt sind.

Paris, d. 24. Februar. „Bien public“ veröffentlicht ein von Ehiers an Lepetit den Kandidaten der gemäßigten Republikaner für die Ersgawahl im Departement Vienne, gerichtetes Schreiben, in welchem er seine Zustimmung zu den im Wahlcirkular des Letzteren aufgestellten Grundrissen ausdrückt. Ehiers sucht in demselben auszuführen, daß es nothwendig sei, dem Lande eine Regierung zu geben, welche nicht bloß auf feste und sichere Grundlagen gegründet sei, sondern auch in ihrer Form einen möglichst bestimmten und entschiedenen Charakter haben müsse, damit sie auch in ihrem politischen Handeln von bestimmten Gesichtspunkten ausgehen könne. Der Geist, von welchem gegenwärtig die Massen beherrscht würden und die Spaltung unter den monarchischen Parteien lasse die Monarchie unmöglich und die Errichtung einer verständigen Republik, welche der Billigkeit und Verschönllichkeit Rechnung trage, als allein ausführbar erscheinen. Das sei seine, durch die Erfahrung der letzten drei Jahre unumstößlich gewordene Ueberzeugung. Das einzige Mittel, aus den gegenwärtigen traurigen staatlichen Verhältnissen heraus zu gelangen, bestehe seiner Ansicht nach darin, daß das Land sich bei den Wahlen mit Ueberzeugung und Konsequenz für die konservative Republik ausspreche, was dazu führen würde, die Nationalversammlung über die Stimmung des Landes aufzuklären, ohne sie zu erschrecken. Jeder andere Ausfall der Wahlen würde nur die Unschlüssigkeit der Nationalversammlung vermehren und der Wohlfahrt und dem Ansehen des Landes Eintrag thun.

**Versailles, d. 24. Februar.** Gelegentlich der gestern in dem betreffenden Bureau erfolgten Feststellung des Berichts über die Wahl Coiney's im Departement Finistere billigte der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Baragon, ausdrücklich das Verhalten des dortigen Präfecten, der auf eine an ihn gerichtete Anfrage sich für die Wahl des regierungsfreundlichen Kandidaten ausgesprochen hatte. Baragon fügte hinzu, die Regierung würde, wenn sie darum befragt werden sollte, jeder Zeit den ihr genehmen Wahlkandidaten namhaft machen.

**London, d. 23. Febr.** Das anti-ultramontane, deutsch-sympathische, auf Mittwoch angeordnete glasgower Meeting wurde in Folge der die Aufmerksamkeit ablenkenden politischen Vorgänge vertagt, vermutlich bis Herbst.

**Kopenhagen, d. 24. Februar.** Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel auf 4—4½ pCt., Lombardzinsfuß auf 4 pCt. herabsetzen.

**New-York, d. 23. Februar.** Der Postdampfer „Humboldt“ vom holländischen Lloyd ist heute mit Passagieren und voller Ladung nach Stettin abgegangen.

## Halle, den 25. Februar.

Im Beginn der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde ein Schreiben des Justizministers mitgetheilt, nach welchem das Strafverfahren gegen den Grafen Stolberg-Stolberg ohne Kenntniß seiner Eigenschaft als Abgeordneter eingeleitet und nunmehr eingestellt sei. — Darauf schritt das Haus zur Berathung des Civilen-Gesetzes in der vom Herrenhause herübergekommenen Fassung. Das Wort ergriffen die Abgg. Windthorst (Meppen), Miquel, Dr. von Gerlach, Birchow und, nachdem der Cultusminister Dr. Falk noch in Betreff der Wahrung des Budgetrechts des Abgeordnetenhauses eine dem Abg. Miquel beruhigende Erklärung abgegeben, wird das Gesetz mit großer Majorität angenommen. Der Minister des Innern bringt hierauf den Antrag auf Vertagung des Landtages vom 25. Februar bis 13. April ein. Zur Berathung darüber findet heute noch eine Sitzung statt.

Wie von verschiedenen Seiten versichert wird, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Regierung der Annahme des Civilehegesetzes in der Form, wie es aus den Beratungen des Herrenhauses hervorgegangen ist, keine Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Diese Nachricht findet eine Bestätigung durch den Leitartikel des ministeriellen Preussischen Volksblattes, welcher vor allen Dingen unter den gegenwärtigen Umständen die Nothwendigkeit betont, daß das Gesetz, welches die Civilehe obligatorisch macht, erst wirklich zu Stande komme. Schließlich wird dem Herrenhause wegen seines Verhaltens in der Debatte über dies Gesetz folgendes Lob erteilt:

Im Interesse des Herrenhauses selber hat man vollen Grund, über das Ergebnis der Verhandlungen, betreffend die Civilehe, und über die apostolische Art, in welcher ein Eingehen auf die Bestrebungen der Ultramontanen abgelehnt wurde, sich zu freuen. Alle Diejenigen, die keine prinzipiellen Gegner des Herrenhauses sind, sondern in demselben eine Stütze des vernünftigen, mit den Aufgaben der Gegenwart verträglichen Conservatismus zu sehen wünschen, nehmen mit Befriedigung von jedem Acte Kenntnis, welcher befähigt, das das Haus nicht genügt ist, durch strenge Opposition gegen die Staatsleitung und den augenfälligen Willen der Nation sich unmöglich zu machen.

Nach verschiedenen von uns schon mitgetheilten Andeutungen scheint kein Zweifel mehr zu unterliegen, und die Erklärung des Bischofs Räß sowie das Stillschweigen der Ultramontanen im Reichstage spricht dafür, daß einige der angesehensten Mitglieder des Centrum's einen Ausgleich zwischen Staat und Kirche herbeiführen. Es werden Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß der gegenwärtige Feldzug der Ultramontanen gegen die deutsche und preussische Regierung vor drei Jahren begann, in dem Augenblick, als es klar wurde, daß das neue Reich sich nicht dazu werde brauchen lassen, die weltliche Herrschaft des Papstes wiederherzustellen. Durch die Erfahrungen dieser drei Jahre belehrt, seien die Ultramontanen heute sehr viel bescheidener; es lasse sich annehmen, daß es ihnen heute genügen würde, die Zusicherung zu erhalten, daß das Deutsche Reich einer eventuellen Wiederherstellung des Kirchenstaates sich nicht widersehen werde. Wenn man ihnen diese Zusicherung gäbe, so würden sie vermutlich die in den letzten drei Jahren neugeschaffene kirchenpolitische Gesetzgebung zwar nicht förmlich anerkennen, aber sich doch einer milden Handhabung derselben unterwerfen, und fortan durch eine conservative Politik die Regierung unterstützen, namentlich aber zunächst für das Militärgesetz in der Fassung des Entwurfs stimmen. Ob diese Stimmung thatsächliche Begründung hat oder nicht, so scheint es der Centrum'sfraction vor Allem darum zu thun, das Zustandekommen eines ihr besonders lästigen Reichsgesetzes über die Ausweisung widerspänniger Bischöfe zu hindern; noch wahrscheinlicher handelt es sich um ein gegen den verhassten Reichsstanler gerichtetes Mandat. Denn das ist doch klar: wie heute die Dinge stehen, könnte Fürst Biemarck schwerlich an der Spitze des deutschen und preussischen Staates bleiben, im Falle daß ein Ausgleich mit den Ultramontanen zu Stande käme. Und wird das deutsche Volk auf die Leistungen seines großen Staatsmannes verzichten wollen, um seinen Frieden mit dem Papste zu schließen? Mit dem unsehnbaren Papste, den ja doch kein Vertrag bindet? Und höhere Interessen der deutschen liberalen und nationalen Politik verbieten, Italien im Stiche zu lassen.

Die „Nordd. Allg. Z.“ erkennt in dem Sendschreiben der preussischen Bischöfe eine Art von Rechenschaftsablegung des ge-

drückten Gewissens. Dasselbe unterscheidet sich wesentlich von ihren früheren kampfesmutigen Kriegserklärungen. Inbessenen seien die jetzt vorgebrachten Behauptungen von Demuth und Gehorsam nur Phrasen und Heuchelei, indem die Bischöfe zugleich in einem Athem zu versichern gäben, daß sie in ihrem Widerstand beharren wollten. Uebrigens wagten sie sich an den eigentlichen Gegenstand ihres Angriffs gar nicht heran, indem sie die Regierung nicht in ihren Maßnahmen, sondern in ihren Erwägungen angriffen. Ebenso schwach sei ihre Verteidigung gegen die ihnen zur Last gelegte Herrschschaft, nachdem sie doch noch von ihren „Bronen“ herab mit dem zelotischen Eifer die Wahl-agitation betrieben hätten. Wie stimme es ferner mit der Logik, wenn der Bischof von Dsnabrück, der Fürstbischof von Breslau, der Verwerfer des Erzbischof's Freiburg ihre Namen unter dies Schriftstück setzten, welches ihr Verhalten in den außerpreussischen Theilen ihrer Diocesen auf das Schärfste verurtheilt.

Die „Köln. Ztg.“ bespricht die Parteien im Reichstage und den Militärgesetz-Entwurf. Einig, sagte das Blatt, sind alle drei Parteien darin, daß sie die deutsche Heeresorganisation in ihren Grundzügen nicht antauchen, sondern durch das Gesetz besfestigen wollen. Aber während Graf Bethusy-Huc den §. 1 der bundesrätlichen Vorlage ganz einfach in seiner vorgelegten Fassung scheint annehmen zu wollen, erklären Fortschrittler und Nationalliberale übereinstimmend denselben für in seiner gegenwärtigen Fassung nicht vereinbar mit dem Budgetrechte und deshalb für die „constitutionell unannehmbar“. Von diesen beiden fordert nun die Fortschrittspartei Wegfall jeder gesetzlichen Bestimmung über die Friedenspräsenzstärke und damit — freie Contingentsbewilligung im jährlichen Militäretat. Dagegen beschränken die Nationalliberalen auf die Forderung einer Bestimmung über die effektive Stärke innerhalb des gesetzlichen Spielraums im jährlichen Militäretat.

Ein Artikel der ausgburger Allgemeinen Zeitung (vom 13. Februar), betitelt „Deutschland und Rußland gegenüber Oesterreich und der orientalischen Frage“, hat in Oesterreich und auch in Deutschland viel Aufsehen gemacht und zu den verschiedensten Vermuthungen wegen seiner Urheberschaft geführt. Es sind darin folgende Gedanken entwickelt:

Deutschland habe eine Culturmission an der obren Donau, Rußland an der unteren; Oesterreich könne höchstens den Aalen beider Staaten, die seine Existenz trotz aller Kaiserbegünstigungen als ein natürliches Hindernis für die Erfüllung derselben betrachtet müßten, entgegenkommen, sonst würden jene genöthigt sein, dieses Hindernis hinwegzuräumen. In ihrer Machtthätigkeit beherrschten Deutschland und Rußland die Situation und sie würden nöthigenfalls dieser Lage durch ein förmliches Bündnis Ausdruck geben; dieselbe in Petersburg anders zu gestalten, werde der österreichischen Diplomatie unmöglich sein.

Von den Feinden des Deutschen Reiches, unter Vortritt der französischen Blätter, ward die Urheberschaft dieses Artikels sofort der deutschen Reichsregierung untergeschoben. Andere wollten darin einen Ausdruck der Gedanken des bermaligen österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten Andráffy finden, was freilich sofort dadurch widerlegt ward, daß gerade dessen Organe am heftigsten über den Artikel herfielen. Die Redaction der ausgburger Allgemeinen Zeitung hat neuerdings (Nummer vom 22. Februar) erklärt: „der fragliche Artikel sei aus einer durchaus unabhängigen Feder geflossen und sein Verfasser stehe weder den politischen Kreisen in Wien noch denen in Berlin nahe.“

### Die Blume von Sumatra.

Roman von Lucian Herbert.

Siebentes Buch.

(Fortsetzung.)

„Leider!“ murmelte Frohmann unwillig. „Eugen stellt uns den Besuch seines Freundes in Aussicht!“ fuhr Frau Vollmer fort. „Deidesheimer, schreibt er, wäre längst gekommen, wenn ihn nicht die plöbliche Erkrankung eines Bruders genöthigt hätte, die Heimat aufzusuchen. Der Bruder starb und jetzt hatten ihn nur noch Erbschaftsausinandersetzungen mit seinen übrigen Geschwistern in der Pfalz fest. Sobald er sein Erbtheil und seine Habe überhaupt zu Geld gemacht hat, wird er kommen.“

„Was will er hier?“ warf Ezechiel barsch ein.

„Thörichte Frage!“ murmelte Frau Vollmer mit einem melancholischen Lächeln. „Er ist klüger als mein dummer Knabe, er kommt die Blume zu pflücken, an deren Duft sich mein Junge sein ganzes Leben lang hätte erquicken können. Ich glaube, Eugen bedauert seinen Leichtsinns schon, denn er spricht in diesem Briefe von einem verfehlten Leben und es klingt fast das Bedauern heraus, daß er auf die Wünsche der Mutter nicht eingegangen, daß er meine Hoffnungen hat Schiffbruch leiden lassen! Zu spät, zu spät!“

Die alte Frau grollte das „Zu spät, zu spät“ wiederholt vor sich hin, raffte sich dann aber mit einer resoluten Bewegung aus der klagenden Stimmung, in die sie sich hineingesprochen, auf und tief, indem sie den Kopf trotzig in die Höhe warf: „Nun, hin ist hin und der Bub hat's so gewollt! Nichts mehr davon! Aber nun der pfälzische Doctor, der des Kindes Herz im Fluge gefangen genommen, kommen wird, kannst Du mir wohl sagen, wie Du Dich ihm gegenüber zu stellen gedenkst?“

„Wie zu einem, der an einem Poffenspiel Theil genommen, bei welchem ich der Gesoppte gewesen!“ grollte der Alte.

„Laß das, Ezechiel!“ mahnte die alte Frau mild. „Sei nicht unversöhnlich. Mit mir ist man auch nicht gut umgesprungen und der, welcher mich zu foppen versucht hat, war mein eigener Sohn. Von einem solchen thut's doppelt weh. Aber er hat sich selbst gestraft und ich habe ihm verziehen. Verzeihe auch Du, was unbedachter jugendlicher

Leichtsinn gefehlt hat. Sieh hinweg über die Täuschung, die man sich mit Dir erlaubt hat!“

„Wenn ich's auch wollte“, murmelte Ezechiel in viel weniger herbem Tone als früher, „mein Kind kann ich doch des Beispiels wegen Niemand zum Weibe geben, der nicht zu unserer Gemeinschaft gehört!“

„Das ist Alles, was ich wissen wollte!“ sagte die alte Frau beruhigt. „Nun Du so weit bist, wird sich, wie ich denke und hoffe, Alles machen. Ich glaube, sie zählt darauf, daß er kommt, um der unsere zu werden.“

„Du meinst, daß sie mit ihm unter einer Decke spielt?“ brauste Ezechiel auf.

„Mißverstehe mich nicht!“ verneinte die alte Frau ruhig. „Du hast sie meiner Ddhat übergeben und bei mir wird nicht conspirirt. Auch ist Susanne keine Natur, die zur Conspiration neigte. Das weißt Du recht gut. Ihr Herz ist durchsichtig wie ihr Auge. Sie hat mit dem pfälzischen Doctor kein Wort, kein Schriftgehen, kein Signal gewechselt, seit er sie in Genf hat, ihm zu vertrauen, darauf kannst Du Dich verlassen. Aber er vertraut ihm.“ Sie erwartet ihn. Sie ist fest überzeugt, daß er alle Hindernisse überwinden, daß er es möglich machen werde, daß sie die Seine wird. Und da sie Dich kennt und ein gescheitertes Kind ist, so weiß sie auch, daß eine Vereinigung mit ihm mit Deiner Zustimmung nur auf eine Art möglich ist. Danach handelt sie.“

„Danach handelt sie?“ fragte Ezechiel überrascht. „Wie meinst Du das?“

„Sie bahnt sich eine Stellung an, die es ihr im Nothfalle ermöglicht, eine Familie zu erhalten. Sie hat ihre Dispositionen mit einem bewunderungswürdigen Scharfblick getroffen und verfolgt sie mit einer Energie, die einem Manne alle Ehre machen würde.“

„Ja, ja, sie hat etwas von Dir, Schwester Martha!“ sagte Ezechiel, dem das Lob, das die alte Frau Susannen spendete, doch einigermaßen wohlthat. „Wie Du Dich des Geschickes Deines Mannes thätkräftig annahmst und es erlerntest, so daß Du ihm nicht bios in guten Tagen zur Seite stehen konntest im gemeinschaftlichen Erwerbe, sondern seine Arbeit auch jetzt fortführen kannst, wo er in der Kaltwasserheilkunst nun schon in den dritten Monat hinein daran arbeitet, seinen Gelenkrheumatismus los zu werden, so glaube ich, hätte mein Mädchen auch den Stoff dazu, den Mann bei seinem Erwerbe und in seiner Berufsthatigkeit zu unterstützen.“

Der grund, i sammlun Besuche schen Pa als Prä z zu vertr Pringessi famnlich soll besch fernern. seine zier paganda Das in Froh die von und Led Seine Ma jetzt entt Disraeli Ministeri und in Briefes Der tikel sein lauten: T rigste Leb gerlichen Eintragun An Lode bede von eine sen wort Bischöfen seinem E Zu t den vom nehme die rufen sei zung ihre namentlich Grundfäz Petersbou ausgefpro see), wei Es ist au den in g Drohungen durch den Regierung klärungen der Fried Die d das Wort wie's zugli hatte sie e jahrelang am Verzei funden. Sie gekommen ohne ihr möge es f sie gesehen schlichte, h gehabt hä meine Jun monnen. ausfüßlich und seine haar, sein Stimme - Laufenden sagte sie n reiten. Y unbesangene mit dem k Paalamban habe. Ba wohnern u schen Uniti vielleicht e niederländ den. Das morgen. Jova eine zwischem meinem vi factori g hatte Wol belehren,

Der Prinz Napoleon drängt sich mehr und mehr in den Vordergrund, und hat selbst die Absicht, Mitglied der nächsten National-Versammlung zu werden. Herr Thiers hat dem Prinzen Napoleon zwei Besuche gemacht, was einen ziemlich auffallenden Umschwung der politischen Lage bezeichnet, wenn man sich erinnert, mit welchem Eifer er als Präsident der Republik darauf drang, den Prinzen aus Frankreich zu vertreiben. Andererseits machte die Marischallin Mac Mahon der Prinzessin Clotilde im Hotel Bedford eine Visite; die letztere ist bekanntlich sehr fromm und ist ganz legitimistisch geworden, und der Prinz soll deshalb damit umgehen, sie auf eine Zeit lang aus Paris zu entfernen. Uebrigens sind die Anhänger des Prinzen wenig zahlreich, und seine ziemlich beschränkten Mittel erlauben ihm nicht, eine große Propaganda zu machen.

Das Gerücht, der Graf von Paris werde einen neuen Besuch in Frohshof machen, ist unbegründet. — Das Bien Public erklärt die von mehreren Blättern gebrachte Correspondenz zwischen Thiers und Ledru-Rollin für rein erfunden. Ledru-Rollin ist in Wagnon. Seine Wahl ist als vollständig gesichert zu betrachten. Gambetta tritt jetzt entschlossen für seine Candidatur ein. — Die Patrie meldet, Disraeli habe Broglie durch Privatschreiben von seiner Uebernahme des Ministeriums in Kenntniß gesetzt und Broglie werde in seinem Namen und in dem seiner Kollegen Disraeli beglückwünschen. Der Ton des Briefes Disraeli's sei äußerst freundschaftlich.

Der Dreißiger Ausschuß hat am Sonnabend die beiden ersten Artikel seines Wahlgesetzes Entwurfs definitiv angenommen. Sie lauten: Artikel 1. Wähler ist jeder Franzose, welcher das fünfundsiebenzigste Lebensjahr zurückgelegt hat und seine bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte genießt. Artikel 2. Die Wahlberechtigung wird durch Eintragung in ein in jeder Gemeinde zu haltendes Wählerregister festgestellt.

An der Pariser Börse war vorgestern das Gerücht vom plötzlichen Tode des Papstes verbreitet. Dieses Gerücht ist vielleicht durch die von einem römischen Blatte gebrachte Sensationsnachricht hervorgerufen worden, Kardinal Antonelli habe mittelst Rundschreibens allen Bischöfen empfohlen, nach Rom zu kommen, weil Pius IX. sie vor seinem Tode noch sehen wolle.

Zu der Aeußerung, welche die londoner Times vom 18. d. über den von Kaiser Alexander ausgebrachten Toast gemacht hat, sie nehme diese Quadrupel-Allianz in dem Sinne, daß England wohl beizutreten sei, die Regierungen des Festlandes an der kriegerischen Schlichtung ihrer Streitigkeiten zu verhindern, jede andere Haltung aber und namentlich eine dem französischen Volke feindselige Deutung würde den Grundrücken Englands zuwiderlaufen: — bemerkt das Journal de St. Petersbourg vom 19. d. Folgendes: „Wir treten dem von der Times ausgesprochenen Gedanken vollständig bei. Wir sagen Obenan (pensée), weil der Ausdruck durch die telegraphische Kürze verdunkelt scheint. Es ist augenscheinlich, daß das Einverständnis von vier großen Monarchen in gemeinsamer Absicht, den Frieden zu erhalten, für Niemanden Drohungen entfallen kann. Frankreich hat sich ausdrücklich angeschlossen durch den Mund der beiden Präsidenten, welchen es naheinander die Regierung des Landes anvertraut hat, und durch die wiederholten Erklärungen ihrer Minister. Die Worte Sr. Majestät des Kaisers, „daß der Friede von Allen gewünscht wird und für Alle unentbehrlich ist,“

Die alte Frau nickte zustimmend mit dem Kopfe und nahm wieder das Wort: „Da wir einmal davon sprechen, will ich Dir genau sagen, wie's zugeht. Nach an dem Abend, da Du sie mir übergeben — ich hatte sie eben in das Zimmer droben geführt, in welchem vor dem Eugen jahrelang gewohnt — fiel sie mir um den Hals und bat mich schluchzend um Verzeihung, daß es nicht mein Sohn sei, an dem sie Gefallen gefunden. Sie versicherte mir treuherzig, sie könne nicht dafür, daß es sie gekommen, und sie begreife es, daß die Wendung, die die Dinge ihrer ihr Zuehung genommen hätten, mich betrüben müsse. Ich aber möge es sie nicht entgelten lassen, daß mein Sohn sie verworfen, ehe er sie gesehen. Du kannst Dir den Eindruck denken, Ezechiel, den ihre schlichte, herzliche Rede auf mich machte. Sie, die eigentlich ein Recht gehabt hätte, meinem Sohne zu zürnen, erbat sich mit demüthiger Bitte meine Juncigung. Sie hatte mein Herz in einem Handumdrehen gewonnen. Ich gab es ihr hin wie der pfälzer Doctor, den sie mir nun ausführlich schilderte. Sie malte ihn so lebendig, sein fröhliches Wesen und seine kräftige Gestalt, sein heiteres blaues Auge und sein blondes Haar, seine gutmüthige, gewinnende Art und seine zum Herzen sprechende Stimme — ich glaube, ich würde ihn nach ihrer Beschreibung unter Tausenden erkennen, wenn ich ihm auf der Straße begegnete. Dann sagte sie mir, er würde bald kommen und sie müsse sich darauf vorbereiten. Was kann er beginnen, wenn ich sein Weib bin? meinte sie unbesonnen. Am besten, wir geben zusammen nach Batavia. Dort sind wir dem Vater nahe, in zwei Tagen bringt uns das Dampfschiff nach Palembang, wo der Vater lebt, wo ich meine Jugendjahre verbracht habe. Batavia ist eine große Stadt mit über hunderttausend Einwohnern und hat eine medicinische Hochschule. Ein an einer europäischen Universtität ausgebildeter Arzt kann an der medicinischen Akademie vielleicht eine Professur erhalten und sich überdem in der von reichen niederländischen Kaufmannsfamilien bewohnten Stadt eine Praxis gründen. Das Alles macht sich, ich weiß es recht gut, nicht von heute auf morgen. Es werden vielleicht Jahre vergehen, ehe sich mein Mann auf Java eine ehrenvolle Existenz schafft. Aber wozu bin ich da, als um umzweifeln in die Bredse zu treten? Hab' ich in Palembang nicht seit meinem vierzehnten Jahre die Correspondenz und die Redaktionen unserer Factoriei geführt? Der Vater hatte mit seinen Seelen genug zu thun, hatte Mohammedaner, Chinesen, Bataks, Malayen und Sundanesen zu bekehren, da mußte ich mich schon der Reis- und Kaffeepflanzungen, der

brücken also eine unbestrittene Wahrheit aus, welche alle Rückhalte der Times überflüssig macht. In sofern es darauf ankommt, die Regierungen zu verbinden, ihre Zwistigkeiten durch den Krieg zu erledigen, so scheint das durch den kaiserlichen Toast feststimmte friedliche Einverständnis denselben Gedanken auszusprechen; es ist das beste Mittel, die Berufung an die Gewalt der Waffen zu vermeiden. Wenn diese Gesinnung allgemein ist, wenn sie von den Völkern sowohl wie von ihren Regierungen getheilt wird, so kann man den Krieg für verhindert halten. Die beste Sanction des Friedens ist der allgemeine Wunsch und das allgemeine Bedürfnis, ihn zu erhalten.“

**Berlin, den 24. Februar.**

Der heutige „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den dem Herrenhause vorgelegten Gesekentwurf, betr. „die Erhaltung und Begründung von Schutzwaldungen und die Bildung von Waldgenossenschaften, sowie eine Allerh. Kabinettsordre vom 5. d., betr. die Rekrutierung der Armee pro 1874/75.“

Sr. Majestät der Kaiser nahm gestern an dem Diner zu Ehren des Kronprinzen von Dänemark, welcher heute Morgen wieder abgereist ist, im Kronprinzlichen Palais Theil.

Das zur Bildung einer altkatholischen Gemeinde hieselbst bestehende Comité hatte zum Sonntag Nachmittag eine Versammlung der Gesinnungsgenossen in dem Bürgerlaale des Rathhauses veranstaltet, die jedoch, wie hiesige Blätter berichten, von den Ultramontanen mit roher Gewalt gesprengt wurde. Die wenigen Altkatholiken wurden gleich bei der Bureauwahl von den zu Hunderten erschienenen Ultramontanen verdrängt; unter betäubendem Lärm der Papisten nahmen Director Girund und Redacteur Gremer von der „Germania“ nebst anderen Stimmführern auf der Tribüne Platz, und damit hatte die Versammlung ihre Ende erreicht, weil die Veranstalter sich weigerten, den Gegnern die polizeiliche Anmeldung der Versammlung zu überlassen. Hochrufe auf den Papst und den deutschen Kaiser bildeten den Schluß der tumultuösen Versammlung. Professor Fieweger und der Reichstagsabgeordnete Dr. Böck wurden beim Verlassen des Saales in größlicher Weise insultirt. (Hier liegt offenbar einer der Fälle vor, die der Oberstaatsanwalt v. Lessendorf in dem bekannten Rescript ausdrücklich kennzeichnet.)

**Halle, den 25. Februar.**

Nach Verfügung der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft vom 18. d. sollen bei ihren Kalten Gelbstücke vom Halter abwärts nur in preussischen resp. Geldstücken derjenigen Staaten angenommen werden, in welchen die betreffenden Stationen liegen. Für Halle sollen demnach Gelbstücke unter 1 Thlr. nur in preussischer Münze angenommen werden. Ferner sind die Stations- und Güterkassen der Halle-Sorau-Gubener Bahn angewiesen, auch alte Braunschweigische 2 1/2-Groschenstücke nicht mehr anzunehmen. Diese Anordnungen widersprechen den Bestimmungen des deutschen Münzgesetzes vom 9. Juli v. J., wonach alle Münzen deutschen Gepräges bis zur Außer-Courssetzung gesetzliche Zahlungsmittel bleiben. Dem Vernehmen nach hat deshalb die hiesige Handelskammer in einer Eingabe an das Reichseisenbahn-Amt um schleunige Annullirung der oben genannten Maßnahmen nachgesucht.

Zucker- und Muskatplantagen, der Cochenille- und Indigoanlagen, des Pfefferers, des Zimmts, des Thees und des Tabaks annehmen. Habe ich aber die kleine Factoriei von Palembang zur Zufriedenheit geleitet, so werde ich vielleicht mit einer großen Factoriei auch fertig werden.“

## 2. Frauenpläne.

Frau Vollmer hielt inne und wieder war es so still in der Werkstätte, daß man die schwarzwälder Uhr piden und die Kage auf dem Lehnstuhl schnurren hörte. Ezechiel hatte die Kniee hinaufgezogen, die Hände, mit denen er seine Füße umschlungen hielt, gefaltet und die Augen auf die alte Frau geheftet, deren Erzählung ihm nicht zu misfallen und sein Nachdenken vielfach anzuregen schien.

„Es ist wahr“, sagte er, „als seine alte Verwandte längere Zeit schwieg, halbblau vor sich hin, „meine Factoriei hat sie gut verwaltet! Und sorgsam hat sie, ehe wir Palembang verließen, Alles zusammengesammelt, was wir und die uns am nächsten gelegene Factoriei Padang an europäischen Artikeln brauchen könnten, um diese seiner Zeit, wenn wir nach Ablauf meines Urlaubes nach Sumatra zurückkehren würden, mitzunehmen. Und wie sie mir vor einigen Tagen sagte, hat sie auch schon Alles bestellt, was wir auf Sumatra benötigen, und wird in kurzem mit der betreffenden Correspondenz und Abrechnung fertig sein!“

„Ich glaube, sie denkt heute die ganze Sache zum Abschlusse zu bringen!“ bekräftigte Frau Vollmer. „Und daneben hat sie, wie gesagt, auch noch Zeit gefunden, für sich zu denken, für ihre eigene Zukunft zu sorgen. Sobald sie, wie ich Dir vorhin angedeutet, ihr Auge auf Batavia als auf jene Station geworfen, die ihr die meisten Chancen bot, sobald der pfälzer Doctor sich, wie sie zuversichtlich erwartet, einstellen würde, disponirte sie auch mit einer Sicherheit, als ob sie jahrelang hier in dem Bureau gefessen hätte, von welchem aus die auswärtigen Factorieen geleitet werden. Sie erfuhr kaum, daß der Factorieileiter auf Celebes in den Ruhestand zu treten beabsichtige und daß der Factor von Batavia die auf Celebes vacant werdende Stelle anstrebe, weil seine Frau den Eltern, die in Menado auf Celebes begütert sind, nahe sein wolle, als sie der Direction der auswärtigen Factorieen den Antrag stellte, man möge ihr die Factoriei in Batavia auf drei Jahre versuchsweise anvertrauen.“

(Fortsetzung folgt.)





## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 278 Folgendes:

**Firma der Gesellschaft:**

**Gebrüder Baensch.**

**Sitz der Gesellschaft:**

Döslau (bei Halle a/S.)

**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Gotthilf Bernhard Adolph Baensch** zu Eettin,
2. der Kaufmann **Johann Georg Franz Baensch** zu Döslau.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1874 begonnen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 17. Febr. 1874 am folgenden Tage.

### Öffentliche Ladung.

Nachdem gegen den Handarbeiter **August Bornhake** aus Mittelhausen zur Anzeige gebracht worden ist, daß sich derselbe einer thätlichen Beleidigung schuldig gemacht habe, wofür als Beweismittel Zeugen benannt worden sind, ist öffentlich Hauptverhandlung auf **Dienstag den 19. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr** anberaumt worden.

Der Angeklagte, dessen derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, wird daher hierdurch öffentlich geladen, an dem gedachten Tag und zur gedachten Stunde vor der unterzeichneten Behörde in Person zu erscheinen, widrigenfalls auch in Abwesenheit desselben verhandelt und ein Erkenntniß ertheilt werden wird.

U. S. d. T. den 31. Januar 1874.

**Großherzoglich Sächs. Justizamt das.**  
Staeps, i. B.

### Mitterguts-Verpachtung.

Die den Herren **von Hopffgarten** gehörigen, an der Sondershäusern-Mühlhäusener Chaussee, 4 Stunden von Sondershausen und 3 Stunden von Mühlhausen entfernt gelegenen zwei Rittergüter zu Schlotheim und Marolterode sollen zusammen in dem Umfange, wie sie bisher von dem Herrn Kammerherrn **von Hopffgarten** bewirtschaftet sind, auf 18 Jahre, von Johannis 1874 bis dahin 1892, auctionswise verpachtet werden.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten haben Versteigerungstermin hierzu auf den 8. April d. J. Vormittags 11 Uhr im **Kammerherrn'schen Gasthose** zu Schlotheim angesetzt und laden Pachtreflektanten dazu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in Schlotheim bei dem Herrn **Gutsverwalter Doerre**, sowie bei den Unterzeichneten vom 1. März d. J. ab eingesehen, von Letzteren auch in Abschrift gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können. Gleich jetzt wird bemerkt, daß das Areal der Güter durchgängig separirt ist und in circa

7 Morgen Hof und Baustellen,
21 " " Gärten,
1860 " " Ackerland,
31 " " Wiesen

besteht.

Die Rechtsanwälte

**U. Bleichrodt**

in Frankenhäusen,

**Dr. Sommer**

in Sondershausen,

den 5. Februar 1874.

### 103. Auction im Städtischen Leibhause zu Leipzig

am 2. März 1874 und folgende Tage, worin die im Januar, Februar, März und April 1873 verfallenen Pfänder La. E. No. 31994 bis mit No. 62573 zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit den Gold-, Silber- und Juwelenpfändern begonnen wird. [H. 3440.]

### Auction

von Vieh und Wirthschafts-Inventar in Gerbstedt.

Donnerstag den 12. März d. J. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich in meinem hier selbst belegenen Gute wegen Aufgabe der Wirthschaft

- 7 Stück Pferde, 31 St. Rindvieh (inclusive 4 Stück Zugochsen, 1 Harz und 1 Holländer Bullen, 2 1/2 Jahr alt und 6 Stück 1 jährige Ferkel), div. Schweine (darunter 3 St. Zuchtfaulen),
- 5 Stück Ackerwagen, darunter 1 4 zölliger,
- 1 Dreschmaschine mit Schüttelzeug,
- 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschnemühle,
- 1 Dillmaschine, 6 Fuß breit, mit Dibelvorrichtung und zu seiner Sämerei, 1 Scharmaschine, 1 Ringelwalse, 1 große starke Glattwalse, 4 Stück wanzelber Pflüge, 2 Getreidesegen u. dgl. m. meißtbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen.

Gerbstedt, im Februar 1874.

**Schönertst.**

Einem zweijährigen springfähigen Bullen verkauft **C. Buttberg** in Höhnstedt.

Eine Bodmühle mit 2 Morgen Acker, neu gebaut, weiß nach Schorterey bei Lauchstedt Nr. 79.

## Lotterie

zum Besten einer Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder ohne Unterschied der Religion zu Königsberg i. Pr.

Mit Genehmigung der Königl. Staatsregierung soll zum Besten obiger Anstalt am

**21. April 1874**

eine große Verloosung stattfinden. 4000 Gewinne.

**10 Hauptgewinne** im Werthe von **8000 Thlr.**, bestehend aus werthvollen Silberfachen und kostbaren Mobilien aller Art. **90 grössere Gewinne** im Gesamtwerte von **3000 Thlr.**, meistens Gold- und Silberfachen. **3900 kleinere Gewinne** von **15 Thlr.** abwärts, doch keiner unter **2 Thlr.** im Werthe.

**Das Comité.**

Loose à 1  $\mathcal{R}$ . sind bei Herrn **M. Keferstein** in Halle zu haben.

### Militair - Vorbereitungs - Anstalt,

**Dresden, Dippoldswalder Platz 5, II. Etage.**

Der nächste Vorbereitungs-Cursus für die Freiwilligen-Prüfung beginnt den 8. April. Prospective gratis.

**Dir. R. Pollatz.**

### Verkaufs- bez. Verpachtungsbilanz.

Am

**Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

soll im **Thormann'schen Gasthose** zu **Edderitz** die ehemals **Behrendorf'sche**, jetzt der Gemeinde **Edderitz** gehörige Bäckerei, bestehend aus Bohnhaus mit neuerbautem Backofen, Stallgebäude, kleinem Garten und 100  $\text{Qdth}$ . Acker im **Maasdorfer Felde**, öffentlich meißtbietend entweder verkauft oder verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen vom Montag den 23. d. Mts. ab im Feilbietungslokale zur Einsicht aus und werden im Termine verlesen werden.

**Cöthen, d. 19. Febr. 1874.**

Der Rechtsanwalt **Lezius.**

### Die Actien-Zuckerfabrik Jerxheim

(Herzogthum Braunschweig) stellt wegen gebachter Veränderungen zum Verkauf:

**Eine gußeiserne Rohrleitung, 9" weit,** bestehend aus je 5 Schraubenlöchern und abgedrehten Dichtungsringen, bestehend aus:

- 150 graden Flanschrohren à 10' lang pro Fuß ca. 41  $\frac{1}{2}$  schwer,
- 3 graden Flanschrohren à 5' 3" lang,
- 1 graden Flanschrohre à 2' 11" lang,
- 4 rechtwinkligen Knierohren,
- 1 Kreuzrohr,
- 3 Schieberventilen mit Metallschieber,
- 150 Stück " Schrauben mit Muttern.

**Einen Schornstein** auf Abbruch,

129' hoch, oben 3' 10" weit. Sockel von Bruchsteinen, Rohr von Barrsteinen.

Sämmtliche Maße sind rheinländisch.

### Die Halle-Leipziger

**Eisengiesserei & Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz**

empfiehlt ihre

**Eisengiesserei, Maschinenbauanstalt, Dampfkeesschmiede und Dampfhammerwerk.**

### Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

in beliebigen Längen geschlagen, sowie solche zu **Geleisanlagen**, für Haupt- und Nebenbahnen geeignet, auch **Grubenschienen** offeriren billigst

**Magdeburg.**

**J. Freund & Co.**

In einer Stadt von circa 5000 Einw. ist in bester Lage ein

**Haus**

nebst Manufactur- u. Wollwaaren-

### Geschäft

veränderungshalb. sof. zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 4000  $\mathcal{R}$ . erforderlich. Geschäft flott.

Gef. Off. sub B. 1357 an

**Robert Braunes,**

Leipzig — Markt 17.

**Annoncen-Bureau.**

### Maßhammel-Verkauf.

Auf Rittergut **Lössen** bei **Wersburg** stehen 400 Stück Maßhammel mit Wolle im Ganzen als auch in einzelnen Posten zum Verkauf.

Eine gangbare, gut eingerichtete **Conditorei** mit allen Utensilien ist ganz preiswerth baldmöglichst zu verkaufen und zu übernehmen und würde ein junger strebsamer Conditor eine gute Brodstelle zu gewärtigen haben. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

# Vorschuss-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

## General-Versammlung

Sonntag den 1. März a. c. Nachmittags 3 1/2 Uhr  
im Saale des Bischofsgartens hieselbst.

### Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1873, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.
- 2) Neuwahl für die 3 statutenmäßig ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder  
Herrn Bäckmeister **F. Hartmann**,  
Kaufmann **J. G. Reichelt**,  
Fabrikant **F. C. Wirth**,  
welche jedoch wieder wählbar sind.

3) Wahl der Abschätzungs-Commission.

Sonstige Anträge sind schriftlich spätestens bis Freitag den 27. d. M. bei Unterzeichnetem einzureichen.

Merseburg, den 19. Februar 1874.

**F. Witte,**

Vorsitzender des Verwaltungsrathes des Vorschuss-Vereins zu Merseburg,  
eingetragene Genossenschaft.

## Allgemeiner Spar- u. Vorschuss-Verein zu Halle a/S., eingetr. Gen.

Zu der am **Donnerstag den 26. Febr. or. Abends 8 Uhr**  
in der **Kaiser Wilhelms-Halle**  
stattfindenden ersten ordentlichen General-Versammlung werden die  
geehrten Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen.

### Tagesordnung:

- 1) Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäftsabrechnung;
- 2) Beschlusfassung über Gewinnvertheilung;
- 3) Decharge-Ertheilung;
- 4) Bestätigung der Wahl der beiden Vorstandsbeamten  
Herrn **Kramer** und **Koefewitz**;
- 5) Bestätigung der Contracte und Instructionen der Vorstands-  
beamten;
- 6) Bewilligung einer Remuneration für den Vorsitzenden des Auf-  
sichtsrathes.

Halle a/S., den 20. Februar 1874.

### Der Aufsichtsrath

des Allgem. Spar- und Vorschuss-Vereins zu Halle a/S.,  
eingetr. Gen.

**Fr. Müller,** Vorsitzender.

**„Zahnschmerzen“** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne  
hohl und angestodt sind, augenblicklich und  
schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odiot** (Zahnmund-  
wasser) beseitigt; a. Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 *Sgr.*  
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

## Warzen,

**Gühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch**  
werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch  
bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; a. Fl. mit Gebrauchsanweisung  
10 *Sgr.* Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

### Dr. Oelfer's chemische

**Paste-Ringe**  
beseitigen Gühneraugen und Ballen ic. ganz schmerzlos (ohne Mes-  
ser) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7 1/2 *Sgr.*  
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

**Allen Müttern** kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's**  
**Zahnalsbändchen und Perlen**, Kin-  
dern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug em-  
pfohlen werden. Preis à 10 und 15 *Sgr.*  
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

## Mühlen-Berkauf.

Eine Mühle neuester Con-  
struction (Holländer), mit 2 fran-  
zösischen und 1 Spitzgang, ausge-  
zeichnete Mahlage, 1 Stunde von  
einer Stadt mit 14,000 Einwohnern  
belegen; soll für den Preis von  
3800 *Th.* durch mich verkauft werden.  
Göthen.

**Theodor Müller,**  
Bierkellerstr. 4.

**80,000 Thlr.**

sind gegen gute Hypotheken so gut  
als unkündbar, auf Verlangen mit  
Amortisation, auszuleihen, jedoch  
in Posten nicht unter 5000 *Th.*,  
und bittet man Offerten mit deut-  
licher Adresse unter X. U. V. bei  
dem Postamte zu Halle posto  
rest. niederzulegen.

## Zu verkaufen

ein gut rentables Lohnfuhrwerk  
im Ganzen oder getheilt. Die  
Wagen zu allen Gebrauchen geeignet.  
Zu erfragen **Leipzig, Blücher-  
Str. 26, parl. rechts.** [H. 3849.]

Ein Laden nebst geräumiger  
Wohnung ist von jetzt ab zu ver-  
mieten und 1. April d. Js. oder  
auch später zu beziehen. Näheres  
Gasthof zur goldenen Sonne.  
Weißenfels, im Febr. 1874.

## Lehrlings-Gesuch.

Für eine **Buch- und Kunst-  
handlung** wird ein gebildeter  
junger Mann aus solider Familie  
unter sehr günstigen Bedingungen  
gesucht. Nähe e. Kunstst. ertheilt  
**Gd. Stückratz** in d. Exp. d. Stg.

## Eingetretener dringender Verhältnisse

halber ist ein Rittergut, unweit einer Residenzstadt Thüringens, mit  
ca. 466 Morgen Areal auf 12 Jahre zu cediren. Zur Uebernahme  
gehören **12—14,000 *Th.***  
Näheres durch

**E. Kreuter** in Weimar.

## Güter-Verpachtung.

Ich beabsichtige meine beiden Ritter-  
tergüter: **Groß- u. Klein-Bisch-  
witz**, kaum 1/2 Meile von der  
Hauptstadt Breslau entfernt, ca.  
2000 Morg. groß, mit selten gut  
arondirter Feldmark, schönem Rüb-  
ben-, Raps- u. Weizenboden, rati-  
onell drainirt; bei ca. 400 Mor-  
gen, größtentheils vorzüglicher Wie-  
sen — mit durchweg gutem, maf-  
sigen Baugustande und einer Zie-  
gelei, von Johanni c. abwärts auf  
18 Jahre, zusammen eventuell auch  
einzeln, zu verpachten! — Pächter  
hat das Inventar käuflich zu über-  
nehmen. Die Pachtbedingungen  
hier an Ort und Stelle einzusehen  
nach vorangegangener brieflicher An-  
meldung.  
Bischwitz a/W. bei (Post)  
Breslau.

**Freiherr v. Seherr-Thopf,**  
Rittmeister a. D.

## Offene Stellen

sof. u. 1. April für: **Landwirth-  
schafterinnen** zur selbständ.  
Führung auf große u. kl. Ritter-  
güter, **Kochmamsells** und  
**Köchinnen** für adlige Familien,  
gebild. **Mädchen**, welche Kochen  
können, für einzelne Damen und  
als Stütze der Hausfrau, **Kin-  
derfrauen**, **Kindergärtne-  
rinnen**, **Jungfern**, **Stu-  
benmädchen**.

Mit guten Attesten zu melden im  
**Compt. von Frau Binne-  
weiss**, gr. Märkerstr. 18.

**Mehrere junge Kaufleute**,  
welche ehrlich, fleißig und  
strebsam sind, und neben allge-  
meiner Bildung eine gute Hand-  
schrift besitzen, finden dauernde  
Stellung in einem auswärtigen  
**Fabrikgeschäft** der Maschinen-  
Branche. Gef. Offerten mit An-  
gabe der Gehaltsansprüche sind sub  
**A. 10** in der **Annoncen-Ex-  
pedition von Rud. Mosse**  
in Halle a/S., Brüderstr. 14,  
1 *Tr.* niederzulegen

## Gesuch.

Ein verheiratheter Landwirth sucht  
zum 1. April oder später auf einem  
Gute eine selbstständige Stellung  
als Inspector. Auf Verlangen kann  
derselbe einige Tausend Thaler Cau-  
tion stellen. Gef. Adr. sub H. 5579  
befördert d. Annoncen-Expedition von  
**Haasenstein & Vogler**  
in Magdeburg.

## !!Nicht zu übersehen!!

!! Für Kaufleute, Beamte, Private  
und Gastwirthe!!

Eine sehr große Partie sehr gute  
abgelagerte

**Regalia-Cigarren**

in **Original-Verpackung**, ca.  
**200,000 Stück**, sind mir in  
Commission gegeben und sollen Ver-  
hältnisse halber zu

**aussergewöhnlich bil-  
ligen Preisen**,

um raschen Absatz zu erzielen, ver-  
kauft werden.

Ich offerire daher solche zu noch  
**nie dagewesenem billigen**

**Preise von**

**nur 10 Thaler pr.**

**Mille.**

Bei Abnahme von 25 Mille umf  
9 1/2 *Th.*; bei Abnahme von 50 Mille  
und darüber um nur 9 *Th.* pr. Mille.

Ich versende zur Probe 1 Mille  
um 10 *Th.* gegen Einfindung  
oder Postnachnahme des Betrages.

**Sigmund Held,**  
Commissions-Geschäft  
in Nürnberg.

## Offiziere

erhalten gegen Wechsel unter streng-  
ster Discretion Geld direct Zug um  
Zug. Adr. sub **K. 500** nimmt  
**H. Albrecht's Annoncen-  
Expedition** in Berlin W.  
Friedrichstr. 74, entgegen.

## Masthammel- Auction.

Montag den 2. März d. J. von  
Mittags 12 Uhr ab sollen

**240 Stück schwere, fette**

**Hammel**

in einzelnen Stämmen öffentlich  
meißbietend in meinem Gehöfte ver-  
kauft werden. Käufer gestatte ich  
einen Monat Stand.

**Niethornsdhausen** bei Saa-  
gerhausen, d. 18. Februar 1874.  
[H. 5155 d.]

**C. Klotz.**

Zu Offern kann ein junger Mann  
in meine

**Material-, Wein- und**

**Eisen-Handlung**

als Lehrling eintreten.  
Bitterfeld, d. 24. Febr. 1874.

**Cornelius Meyer.**

Ein erster, mehrere 2., ein mit  
der Feder bew. Hof- u. jüngere  
Verwalter, Volontaire u. Dec-  
Lehrlinge, bezgl. 2 unverb. Hof-  
meister u. ein Kubhirt bei gutem  
Gehalt, finden Stellung durch **C.**

**C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.



**Bekannte Familienverhältnisse haben mich veranlaßt, mein seit zehn Jahren im besten Flor bestehendes, mit Restauration verbundenes Weingeschäft an Herrn Carl Boerner, zur Zeit Inhaber des Café David, zu verkaufen, was ich hiermit zur Kenntnis meiner Freunde und geehrten Gönnerschaft bringe.**

Mit dem Danke für das mir bisher bewiesene schätzenswerthe Vertrauen verknüpfe ich zugleich die Mittheilung, daß ich von **Rüdesheim**, meinem demnächstigen Wohnsitz aus, fortfahren werde, die Einkäufe für das Geschäft nach wie vor zu besorgen. Da mir mein Aufenthalt im Rheingau künftig noch **vortheilbare Einkäufe** ermöglicht, bitte ich meine geehrten Kunden, überzeugt zu sein, daß wir bemüht sein werden, unsere Weine trotz der bedeutenden Preissteigerung zu den civilsten und womöglich noch billigeren Preisen, als bisher, abzugeben.

Herr **Boerner** übernimmt das Geschäft am **16. März** und wird die Firma **Jacob Broich** beibehalten.

**Jacob Broich.**

**Bernh. Sommer,**  
17. Grosse Ulrichsstrasse 17.  
**Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik.**

**Echte Schweizer Kleidermulls, Bips-Piqué mit Satinstreifen, Brillantines in neuesten Dessins, Weisse Röcke, Beinkleider, gestickte Taschentücher, f. Garnituren etc.**  
in grösster Auswahl.



Es wird hier nachgemachte Lihonese mit der Zeichnung „Allein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Erfinder der Lihonese sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Lihonese, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Lihonese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 *fl.*, halbe Fl. 17/2 *fl.* Rothe & Co., Scharnstr. 12, 1 Tr.

**Barterzeugung-Pommade,**

à Dose 1 *fl.* Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfärbemittel,**

à Fl. 25 *fl.*, halbe Fl. 12 *fl.* 6 *fl.*, färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,**

à 25 *fl.*, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Diese Artikel sind nur allein echt zu beziehen durch **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

**Für Confirmandinnen** empfehlen:

**Mulls**, glatt und gestickt, zu Kleidern in allen Preisen, **Unterröcke**, von den einfachsten bis elegantesten, **Beinkleider**, sowie **Hemden**, **Taschentücher**, **Garnituren** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Geschw. Jüdel, Markt 5.**

**Oberhemden, Kragen und Stulpen** für Herren und Damen, sowie andere fertige Wäsche jeden Genres in bekannter Güte und Preiswürdigkeit stets vorräthig bei  
**Geschw. Jüdel, Markt 5.**

**Gardinen** in Tüll, Mull, Sieb, Gaze, sowie vorzügliche **Rouleauxstoffe** empfehlen als besonders preiswerth  
**Geschw. Jüdel, Markt 5.**

Einige größere Posten

**neuer Eisenbahnschienen**, eventuell auch getheilt nebst Zubehör, erster und zweiter Wahl in mehreren Profilen offerirt billig  
**Otto Neitsch in Halle a/S.**

**Kieler Fettbücklinge**, jetzt sehr billig, à St. 5, 6 u. 8 *fl.*, fett, delicia u. immer frisch bei **Boltze**.

Cigarren von 10 — 150 *fl.* per Mille, Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine offerirt in vorzüglicher Auswahl  
**J. Triest.**

Rothe Mauersteine, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Steinkohlentheer, Asphaltlack, Mastice offerirt billigst  
**J. Triest.**

Mehrere Landwirthschafterinnen, ältere u. auch aus dem bäuerlichen Stande finden gute Stellung durch **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. Nr. 66.

Ein eisernes Roßwerk, zur Farnschlemmerei benutzt, zwei dergl. Saug- und Druckpumpen mit 50 Fuß 2" Röhren, vier Stück Holzpumpen, geben billig weg  
**Teufcher & Rollmer.**

**Eine Wukmacherin**, welche selbstständig arbeitet, wird für sogleich pro 1. oder 15. März für auswärtig zu engagiren gesucht. Briefe unter B. L. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

**Möbelfuhrwerk jeder Größe** empfiehlt bei **Unzügen C. Deitenborn**, Möbelfabrikant.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Concert**

**Dreszer - Gesangvereins**

Freitag den 27. Februar Abends 6 Uhr  
im Saale des Volksschulgebäudes.

**PROGRAMM.**

Erster Theil.  
Requiem für Mignon aus Goethe's Wilhelm Meister für Chor, Solostimmen und Orchester von R. Schumann.  
Septett für Pianoforte, Flöte, Oboe, Waldhorn, Viola, Violoncello und Contrabass von Hummel (erster Satz).  
Lieder für Sopran von Beethoven, Kirchner, Franz u. Lassen.  
Stücke für Violoncell von Servais, Schumann, Golttermann

Zweiter Theil.  
**Die Jahreszeiten, erster Theil (Der Frühling),**  
von Joseph Haydn.

**Mitwirkende:** Frä. **Marie Brauer**, Concertsängerin aus Naumburg, Herr **Richard Lorleberg**, Kgl. Kammervirtuos aus Cassel, und Herr **Otto** von Hier. Die übrigen Solis sind durch Damen und Herren des Vereins vertreten

Billets zu nummerirten Plätzen à 20 *fl.*, nicht nummerirt à 12 1/2 *fl.* sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**, Schülerbillets à 7 1/2 *fl.* in der Buchhandlung des Waisenhauses, sowie Texte à 1 *fl.* Abends an der Casse zu haben.

**A. W. Dreszer.**

Dreszer Gesangverein,  
Freitag Vormittag 10 Uhr Generalprobe im Volksschulgebäude.  
**Dreszer.**

**III. Gesellschaftsball,**  
vorher **Gesang-Concert** bei **Hrn. Gedrich** in **Queis** den 1. März, Anfang 1/8 Uhr Abends.  
**Der Vorstand.**

**Nordhäuser, Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst** in schöner harter Waare empfiehlt  
**Otto Strömer.**

**J. Oschinsky's**

Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch, giftigen Leiden, Wunden und Flechten bewährt; zu beziehen bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstraße 36.

Reingehaltene **Bordeaux- u. Rheinweine** zu den anerkannt billigen Preisen empfehlen  
**Gebr. Pursche**, Merseburger Chaussee.

In den Tagen zwischen dem 4. u. 7. März kommt der Fuhrherr **Gremmel** aus **Hildesheim** mit zwei großen Möbelwagen in Halle a/S. an und fordert alle diejenigen, welche diese Gelegenheit zu Retourfahrten behufs Umzugs in die Gegend von Magdeburg, Halberstadt, Braunschweig, Hannover, auch Goslar u. weiter nach Westen benutzen wollen, hierdurch auf, sich an die Exped. des Halle'schen Tageblatts zu wenden.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann zu Ostern in die Lehre treten beim **Bäckermeister Thiele** in Trotha.

**Briefwaagen**, sowie alle anderen Sorten Waagen für Kaufleute und Apotheker hält in großer Auswahl vorräthig  
**Otto Unbekannt**, Kleinschmieden.

**Strohhalbwäsche.**  
Gutfabrik **Rudolph Sachs & Co.**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag den 26. Februar 1874  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Amalie von Hanno:**  
Neu einstudirt! Neu einstudirt!  
**Die Günstlinge**,  
oder  
**Catharina II. und ihr Hof**,  
Original-Schauspiel in 4 Acten und 1 Nachspiel, genannt:  
**Das Brautgeschenk**,  
von **Charl. Birch-Pfeiffer**.  
Zu dieser ihrer Benefizvorstellung ladet ergebenst ein  
**Amalie von Hanno.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Bermählungs-Anzeige.**  
**Richard Baumgärtel**,  
**Anna Baumgärtel**  
geb. **Ublig**.  
Halle a/S., Glaucha,  
den 23. Februar 1874.

**Erste Bellage.**

Berlin, d. 24. Februar.

Auf das Resultat der gestern im 6. Wahlbezirk stattgehabten Nachwahl zum Deutschen Reichstage dürfte man wohl gespannt sein. Von Seiten der Fortschrittspartei waren zwei Candidaten im Felde. Das Resultat ist folgendes: Von 28,250 berechtigten Wählern wurden 13,592 gültige Stimmen abgegeben, von denen Banks 7240, Hasenclever 5119, Redacteur Sachse (welcher bereits von der Candidatur zurückgetreten war) 1029, Redacteur Kramer 78, Director Girund (ultramontan) 84 erhielten. 12 Stimmen zersplitterten sich. Dr. Banks ist sonach mit 443 Stimmen über die absolute Majorität gewählt.

Der „Weser - Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die Betheiligung des auswärtigen Amtes bei der Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die renitenten Geistlichen, bezieht sich, dem Vernehmen nach, auf die Frage, inwiefern ein preussischer Bischof, welcher gleichzeitig außerhalb Preußens ein bischöfliches Amt bekleidet, wie z. B. der Fürstbischof von Breslau, der Strafe der Internirung unterliegen kann. Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist übrigens zu erwähnen, daß der Gesetzesentwurf selbst eine Unterscheidung der Fälle, in denen die Internirung oder der Verlust der Staatsangehörigkeit verhängt werden soll, nicht enthält, sondern die Entscheidung der obersten Centralbehörde vorbehält. Die Beratung des Gesetzes im Bundesrath, an welchen dasselbe demnächst gelangt, wird sehr beschleunigt werden können, da bei Vorlagen dieser Art der Natur der Sache nach eine vorgängige Verständigung mit den hervorragenden Regierungen herbeigeführt zu werden pflegt.

Befanntlich sind die im Etatsentwurf ausgelegten 51,000 Thlr. für den Zweck vom Abgeordnetenhaus gestrichen worden. Wie die Spen. Ztg. meldet, gebekt der Kaiser diese Summe für das laufende Jahr aus den zur Allerhöchsten Verfügung stehenden Fonds anzuweisen.

Das „Journal de Geneve“ bezeichnet in Folge eingezogener Erkundigung die Nachricht, die Stadt Genf beabsichtige, die vom Herzog Karl von Braunschweig bei seiner Flucht mitgenommenen, dem Staate zugehörigen Kostbarkeiten (Diner-Waße, Siegel der Maria Stuart u. c.) an Braunschweig zurückzuführen, als jeder Begründung entbehrend.

Die Bewohner der Insel Lypinsan im chinesischen Meer haben als im vorigen Jahr dort die deutsche Schoonerbrigg „R. J. Robertson“ strandete, die Besatzung derselben mit eigener Gefahr gerettet, in gafffreundlicher Weise verpflegt und für ihr Weiterkommen gesorgt, ohne irgend eine Entschädigung anzunehmen. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hat die deutsche Regierung diesen Vorfall mit lebhaftem Interesse verfolgt, und darauf Bedacht genommen, den Bewohnern von Lypinsan für die geschilderte Handlungsweise eine Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Der Kaiser hat genehmigt, daß auf der mehrerwähnten Insel eine Gedenktafel aufgestellt wird, welche in deutscher und chinesischer Sprache die Beschreibung des Schiffbruchs „R. J. Robertson“, die Rettung der Mannschaft und den Ausdruck des Allerhöchsten Dankes für die Dienste der Inselbewohner enthält. Außerdem hat der Kaiser die Vertheilung einer Anzahl nautischer Instrumente und goldener und silberner Uhren an einzelne der betheiligten Insulaner bewilligt.

### Landtag.

Abgeordnetenhause. Sitzung am 24. Februar.

Vom Finanz- und Justizminister ist ein Gesetzesentwurf betr. die Kosten, Steuern und Gebühren in Vormundschaftsachen eingegangen. Ein Antrag auf Verfolgung der Eupener Zeitung wegen Belädigung des Abgeordnetenhauses wird der Geschäftsordnungscommission überwiegen. Ein Schreiben des Justizministers theilt mit, daß das gegen den Grafen Stolberg-Stolberg eingeleitete Verfahren für die jetzige Session eingestellt und die Hausführung bei demselben getroffen ist, bevor man von seiner Wahl zum Abgeordnetenhause Kenntnis hatte.

Auf der Tagesordnung steht nur der Gesetzesentwurf, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, welche nach der im vorigen Jahre getroffenen Aenderung der Geschäftsordnung durch General- und Specialdiscussion erledigt wird.

Abg. Windthorst (Meppen) will nicht die Gründe gegen die Eivilhehe überhaupt wieder vorbringen, gegen die er bis zuletzt stimmen werde. Das Herrenhaus habe das Gesetz in vieler Hinsicht verbessert, ein neuer Beweis für die Vortrefflichkeit des Zweikammersystems, die legislative Weisheit des anderen Hauses und die Vorträge der Commissionsberatung. Nach der Streichung der Geistlichen und Amtsvorsteher aus der Zahl der Standesbeamten werde die Wahl der letzteren viele Schwierigkeiten bereiten, wenn nicht etwa der gepriesene Schulmeister, ein intelligenter Gensdarm oder der Nachtwächter ausersuchen werde. Er sei dafür, die Standesregister den Gerichten zu überweisen; es würden zwar Uebelstände aus den lokalen Entfernungen entpringen, welchen aber vielleicht durch terminliche Eingriffungen in der einzelnen Ortschaften abgeholfen sei. Redner erklärt sich gegen den vom Herrenhaus eingeleiteten Entschädigungsparagraphe. Derselbe sowohl, wie die zu ihm im Herrenhause abgegebenen ministeriellen Erklärungen beweisen nur, daß man an die Vorlage gegangen sei ohne genügende Vorbereitung. Diese Entschädigungen erinnern ihn an gewisse Silberlinge; der Versuchur sagte: bete mich an alle diese Schätze sind dein; die Regierung sagt, ich nehme Euch, Geistliche, zwar allen Euren Einfluß, aber seid ruhig und Ihr sollt die Schätze der Erde haben. Die Schulaufsichtszähler seien schon gefährlich, da man sie nach Genuß und Schanden verwenden könne. Die Entschädigungen aber seien ein Restriktionsfonds der schlimmsten Art. Redner bittet um Ablehnung des §. 54.

Abg. Riquel. Mit dem Gesetz werden alte Wünsche eines Theils der liberalen Partei erfüllt, ein anderer Theil und die Conservativen erkennen unter den jetzigen Umständen das Gesetz als notwendig an. Dem Centrum selbst sollte der Entwurf genehm sein, wenn es anders wüßte, dem herrschenden Kirchenfreit in Etwas seine Schärfe zu nehmen. Auch wir sehen zu, daß das Herrenhaus den Entwurf verbessert hat; seine politische Weisheit hat freilich in Folge des Paarschub bedeutend zugenommen. Es sind aber auch Verschönerungen eingetreten. Die Amtsvorsteher wollen zur Uebernahme des Standesregisteramts verpflichtet sein; die Herren Gutsherren sind zu vornehm für diese „Büroarbeit“ während die

städtischen bediensteten Beamten die Verpflichtungen erhalten haben. Wir bedauern diese Verletzung des Selbstverwaltungsprincipals, aber schieben die Vorlage deshalb noch nicht an's andere Haus zurück, da wir zu demselben nicht das genügende Vertrauen haben. Die Ausschließung der Geistlichen scheint mir verhältnißmäßig bedenklich, aber wenn die Regierung dieselbe acceptirt, so bin ich bereit, nicht dagegen zu stimmen. Folgen wird daraus eine vermehrte Anstellung von bediensteten Staatsbeamten zur Standesregisterführung. Vom Entschädigungsparagraphe würde ich der ersten Hälfte, welche die spätere gesetzliche Regelung der Entschädigungen verspricht, zustimmen, dieselbe trifft mit der von mir §. 3 beantragten Resolution überein. Die zweite Hälfte bestimmt, daß bis zur Emanation des Gesetzes aus der Staatskasse für den nachweislichen Ausfall an Gebühren Entschädigungen gezahlt werden und zwar nach der Festsetzung der Minister des Cultus und der Finanzen. Wenn diese ministeriellen Festsetzungen gesetzliche Verpflichtungen schaffen sollen, so ist diese Bestimmung nicht möglich. Wenn auf den nachweislichen Ausfall ein Anspruch gelegt wird, also die Prüfung des Nachweises aus dem Abgeordnetenhaus vorbehalten wird, so könnte ich dem Beschluß des Herrenhauses acceptiren. Wenn nicht eine Interpretation in letzterem von Seiten der Staatsregierung erfolgen würde, so möchte ich mein diesbezügliches Amendement aufrecht erhalten.

Abg. v. Gerlach warnt wieder einmal vor Annahme der Eivilhehe, bleibt aber in den Einzelheiten völlig unverständlich.

Abg. Birchow. Der §. 54 spricht durchaus nicht für die legislative Befähigung des anderen Hauses, das zweite Alinea macht die Vorlage geradezu unannehmbar; es bindet das budgetmäßige Recht des Landtags und das Herrenhaus hätte allerdings schon aus Höflichkeit vorzichtiger sein sollen in finanziellen Fragen, welche nur das Abgeordnetenhaus angehen. Diejenigen, welche im anderen Hause das große Wort führen, sind nicht sofromm in ihren Epithetas für die liberale Partei; auch der Voredner hat eine Froschrede geschrieben, in welcher u. A. auch ich in einer Weise angegriffen werde, welche mir unter Kollegen nicht ziemlich scheint. Derselbe identifizirt Christenthum und Kirchenthum, das ist bezeichnend: uns ist das Christenthum etwas innerliches, dem Herrn v. Gerlach und seinen Freunden etwas äußerliches. Wir stehen auf Luther's Standpunkt und erkennen in dem stabilsten Kirchenthum, wie er, das Antichristenthum. Wenn die Regierung nicht die vom Abg. Riquel verlangte Erklärung abzugeben geneigt ist, so bin ich nicht im Stande, jenem §. zuzustimmen und glaube, daß die Regierung es sich nicht bringen wird, die Vorlage ohne §. 54 Al. 2 durch das staatsmännliche Herrenhaus durchzubringen. Die anderen vorgenommenen Änderungen sind zwar zum Theil weislich, aber erlauben doch noch resignierte Zustimmung. Redner vertheidigt jedoch eine von ihm vorgebrachte Resolution, nach welcher die Todesurtheile auch in die Register aufgenommen werden sollen.

In der Specialdiscussion entsteht zu den §§. 1-53 keine Debatte. §. 54 lautet nach Beschluß des Herrenhauses:

„Ein besonderes Gesetz wird die Bedingungen, die Quelle und das Maß der Entschädigungen derjenigen Geistlichen und Kirchendiener bestimmen, welche nachweislich in Folge des gegenwärtigen Gesetzes einen Ausfall in ihrem Einkommen erleiden. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes erhalten die zur Zeit der Emanation des vorliegenden Gesetzes im Amte bediensteten Geistlichen und Kirchendiener für den nachweislichen Ausfall an Gehältern, Unterriehs- und Medicinalangelegenheiten und dem Finanzminister festzusetzende Entschädigung aus der Staatskasse.“

Das Amendement Riquel lautet:

Den Absatz 2 dahin zu fassen: Bis zum Erlaß dieses Gesetzes wird zum Zweck der Entschädigung der zur Emanation des vorliegenden Gesetzes im Amte bediensteten Geistlichen und Kirchendiener für den nachweislichen Ausfall an Gehältern alljährlich die erforderliche Summe in den Staatshaushalts-Etat aufgenommen.

Der Cultusminister. Im Namen der Staatsregierung habe ich zu erklären, wie schon im Herrenhause bereits gesagt ist, daß die Festsetzung durch die beiden Minister des Cultus und der Finanzen den Modus allein bestimmen soll. Der Bausatz kann nicht das budgetmäßige Recht des Landtags beeinträchtigen; die Staatsregierung kann nur die Mittel gewähren, welche sie im Einklang mit dem Landtage bereit hat, und es wird diese Uebereinstimmung jährlich herbeizuführen sein.

Abg. Riquel zieht sein Amendement zurück. Abg. Windthorst (Meppen) erklärt, daß er diesen Vorgang vorausgesehen habe und für vorausbestimmt halte. Nach einer solchen mündlichen Erklärung könne er noch nicht seinen Entschluß fassen. Solche Erklärung binde Niemanden, und es sei notwendig vor Allem zu wissen, was der König darüber denke. Die Bestimmung mit oder ohne Erklärung ruiniere das Budgetrecht des Landtags.

Abg. Birchow flagt auch, daß die Lage eines Theils des Hauses gemessen gegen eine Zwangslage sei, aber der Voredner schließe doch über das Ziel. Ein dauernder Rechtsanspruch könne schon nach Art. 99 der Verfassung aus diesem §. nicht abgeleitet werden. Bei etwaigen Etatsüberschreitungen auf Grund dieser Entschädigungen müßte sicherlich über jede Quote Rechnung abgelegt werden. Es zeige sich schon wieder, was der Mangel an einem festen Etatsgesetz für Schaden mit sich bringe.

Abg. Windthorst (Meppen) erklärt es für unerfindlich, wie die im Herrenhause erhobenen Bedenken der Minister, daß die Ausführung der Entschädigungen schwerlich möglich seien, so schnell hätten schwinden können. Man gebe sich einer leeren Täuschung hin, es handle sich einfach um Claridung des Budgetrechts.

Abg. Riquel. Man gebe dem Ministerium keine carte blanche; die im Namen der Regierung abgegebene Erklärung spreche aus, daß das Budgetrecht des Hauses unverletzt bleibe; dasselbe habe volles Prüfungs- und Genehmigungsrecht. Die Zustimmung des Collegs Windthorst, weil das Haus das Gesetz nicht einer zweiten Verathung im Herrenhause unterwerfen wolle, sei verständlich; die Insinuation einer vorhergehenden Verabredung indessen sei eine Unwahrheit. Abg. v. Waldeck vob wünscht eine getrennte Abstimmung über die beiden Alinea des §. 54 und zwar im Interesse des Budgetrechts. Der ganze §. wird gegen die Stimmen des Centrum und die Polen angenommen.

Ein Antrag des Abg. Kerp v. d. e. „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Kgl. Staatsregierung aufzufordern, 1) die Cabinetordre vom 24. Mai 1825 aufzuheben; 2) bei Aufstellung des Etats pro 1875 darauf Bedacht zu nehmen, daß der durch Einführung des Eivilstandsgesetzes entstehende Ausfall an der sogenannten „Kathedralsteuer“ vom Staate übernommen und gedeckt werde.“ wird, weil im 2. Punkte eine Mehrbewilligung enthalten ist, geschäftsordnungs-mäßig der Budgetcommission überwiegen.

Das ganze Gesetz wird mit derselben Majorität, wie §. 54 angenommen. Eine Resolution des Abg. Birchow: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Kgl. Staatsregierung aufzufordern, Sorge dafür zu tragen, daß amtliche Register über die Ursache des Todes jedes Verstorbenen geführt werden“, sowie eine Resolution des Abg. Petri: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Kgl. Staatsregierung aufzufordern, sobald wie möglich dem Landtage eine Vorlage zu machen, durch welche die rechtlichen Grundzüge in Betreff der Schließung und Trennung der Ehe einleitlich für die ganze Monarchie geregelt werden“, findet die Majorität des Hauses. Ueber letztere muß morgen zum zweiten Mal abgestimmt werden, da vom Antragsteller selbst einige Worte abgemindert sind.

Nach Erledigung der Tagesordnung proponirt der Minister des Inneren die Vertagung des Hauses vom 25. d. Mts. bis 13. April. Mittwoch wird das Haus über diese Proposition sich schlüssig machen.

## Bekanntmachungen.

Der zu Beerdigungen noch nicht erforderliche Theil des städtischen Friedhofes soll in 12 Parzellen von 136 □ Ruthen bis 1 Morgen 46 □ Ruthen Flächeninhalt und zwar No. 1 auf 2 Jahre, No. 2—12 auf 6 Jahre vom 1. October 1874 ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Bietungstermin findet **am 18. März e. Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathhause Statt. Bedingungen und Situationsplan können in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 21. Februar 1874.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Um den, namentlich in letzter Zeit so häufig vorgekommenen, durch ruchlose Hand herbeigeführten Beschädigungen an den Baumplantagen der hiesigen Kreis-Gaussen für die Folge vorzubeugen, wird demjenigen eine Belohnung von

### Zwanzig Thaler

zugewährt, welcher den Thäter so zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich verfolgt und bestraft werden kann.

Eisleben, den 24. Februar 1874.

Der Kreis-Communal-Baumeister  
des Mansfelder See-Kreises  
**Grimmer.**

## Holz-Auction.

Nachverzeichnete Hölzer:

- 1) in dem Großer Rittergutsholze, die Bauernmulde genannt:  
172 R-Meter Buch- und Abraumwollen,  
8 Stück Eichen, darunter 3 Stk. von 48 bis 55 cm. Durchmesser und 9 bis 10 Meter Länge,  
27 Birken, darunter 17 Stk. von 18 bis 25 cm. Durchmesser und 7 bis 12 Meter Länge,  
ca 23 Schock Stangen;
- 2) in dem Bedraer Rittergutsholze, das Laubholz genannt:  
2 1/2 Schock Abraum,  
30 R-Meter Scheitholz,  
41 Stück Eichen, darunter 18 Stk. von 33 bis 53 cm. Durchmesser und 2 1/2 bis 9 Meter Länge,  
9 Birken von 10 bis 30 cm. Durchm. u. 5 bis 9 Met. Länge,  
12 Linden = 17 bis 30 cm. = 4 bis 5 = = =  
3 Buchen = 17 bis 29 cm. = 2 bis 4 = = =

sollen **Dienstag d. 3. März er. von früh 10 Uhr ab** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Groß und Bedra, den 14. Februar 1874.  
Die Forstverwaltung.

## Holz-Auction.

In dem St. Ulrichschen Rittergutsholze, das Kubbholz genannt, sollen

- Montag d. 9. März d. J. von früh 10 Uhr ab**  
326 Raummeter Buch- und  
42 Abraumwollen, sowie  
26 Stück eichene Stammabschnitte von 4—9 Meter Länge und 16—38 cm. Durchm., vorzugsweise für Stellmacher geeignet, an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

St. Mühlen, den 20. Februar 1874.  
Rühl, Förster.



**Sonntag den 1. u. Montag den 2. März er. bin ich mit einem ganz neuen Transporte guter, starker Arbeitspferde im Gasthof „zum Anker“ in Eisleben.**

**Wilhelm Sturm aus Gerbstedt.**

Einen Transport bester bairischer Zugochsen haben Donnerstag zum Verkauf im Gasthof „zum rothen Kopf“, wozu Käufer ergebenst einladen  
**Gebr. Friedmann.**

Zur Frühjahrsbestellung offerire aufgeschlossene Guano von Ohlendorf & Co. in Hamburg zu billigstem Preise.

**Zeddenbach bei Freyburg a/M.**

**F. C. Kürbitz.**

**Ein Nevierjäger** wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April gesucht. Anmeldung beim Rittergutbesitzer **v. Biela** auf Scheipitz bei Freiburg a/M.

Zu verkaufen ist billig ein wenig gebrauchter offener leichter Wagen mit Schleißezeug und preussischer Spur. **Leipzig, Gustav-Adolphstraße 15, l. Et.**

## Auction.

Sonnabend d. 28. fr. 11 Uhr soll beim Ortschulzen **W. Gentschel** in Trebnitz: Ein Pferd, 6 Jahr alt, fehlerfrei, in jeden Zug passend, ein neuer halbbedeckter Kutschwagen, ein kleiner Leiterwagen, Pflug, Eggen, Wirthschaftsachen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

### 4500 Thaler

sind gegen pupillarischer Sicherheit sofort oder den 1. April auszuliefern.

### 1000 Thaler

gegen gute Hypothek am 1. April e., wenn gewünscht auch früher

**H. Steinstraße 4 p.**

### Volontair-Gesuch.

Ein thätiger junger Landwirth kann zu seiner weiteren Ausbildung zu Oftern placirt werden. Näheres zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

### Stelle-Gesuch.

Ein Oekonomieverwalter, 25 Jahre alt, welcher auf größeren Gütern fungirt hat, mit der Rübenvirtschaft vollständig vertraut, und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht p. **1. April** Stellung. Gefällige Offerten sub **T. W. 160** sind in der Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse in Halle a/S., Brüderstr. 14, 1 Tr. niederzulegen.

### Ziegelmeister-Gesuch.

Ein zuverlässiger Ziegelmeister, welcher über seine bisherigen Leistungen nur gute Ateste aufzuweisen hat, sich überhaupt vor keiner Arbeit scheut, erhält sofort lohnende Stellung auf einer Ziegelei bei Duerfurt.

Wo? sagt die Expedition d. **Querfurter Kreisblattes.**

Ein Techniker, der die Gewerbe-Akademie in Berlin besucht hat und zum 1. April d. J. seine gegenwärtige Stellung aufgibt, sucht eine solche in einer Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen oder Eisengießerei. Gehaltsanspruch: 400 Th. Gefällige Offerten unter B. H. 31 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein junges gebildetes Mädchen, aus achtbarer Familie, von auswärts, 16 1/2 Jahr alt, wünscht Stellung als Verkäuferin in einem Geschäft gleichviel welcher Branche, auch würde sie unter Anleitung der Hausfrau gern in der Wirthschaft thätig sein. Näheres bei Frau **Schlothauer**, große Steinstraße 47, 1 Treppe.

Junge Damen im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche nicht abgeneigt sind, die Bekanntschaft eines jungen Kaufmannes, welchem es an nähern Damenbekanntschaften fehlt, zu machen, um bei Conventen in den Stand der Ehe zu treten, werden höflichst erucht, werthe Photographieen u. an die Herren **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** unter H. 5220 b. gest. einzusenden zu wollen, dieselben werden franco wieder retour gesandt. Strengste Discretion wird zugesichert. Ein Vermögen von 6000—10,000 Th. wäre erwünscht, jedoch Unterhändler verboten. Der Betreffende ist 25 Jahr alt und Besitzer eines lucrativen Fabrikgeschäftes in einer größeren Provinzialstadt.

5000, 3000, 2000 und 1500 Thaler auf gute Hypothek hat auszuliefern

**A. Bleeser** in Halle, gr. Berlin Nr. 16 b.

Ich suche zu Oftern eine möblirte Wohnung, aus 2—3 Räumen bestehend und am liebsten verbunden mit vollständiger Pension. Gef. Adressen bitte ich direct an mich ergeben zu lassen.

**Gertrud Bussler,**

Margarethenstraße 1, parterre.

Eine gebildete Dame in geliebten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Wirthschafterin zum 1. April d. J. bei einem einzelnen Herrn oder Wirth, wo sie gern die Beaufsichtigung eines oder mehrerer Kinder übernehmen würde. Gefällige Offerten werden erbeten poste rest. C. D. Rossiau a/Elbe.

In der Halleschen Gegend sollen zwei bis drei Steigerstellen mit gutem Einkommen baldigt besetzt werden. Bewerber, womöglich mit Bergschulbildung, wollen ihre eingehändig geschriebenen Meldungen mit kurzem Lebenslauf sub St. an **Ed. Stückrath** in d. Erped. d. Btg. gelangen lassen.

**Klinik vom Staat concessionirt**, zur gründlichen Heilung v. geheimen Krankh., Frauenleiden, Schwäche, Nervenzerrüttung, krankhaften Ausflüssen, Reizen u. **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Linkstr. 30. **Nach brieflich.** Prospekte gratis.

**Wirklich Neelles. Esprit des cheveux**, das beste und bewährteste Haar-Erzugungsmittel von **Gutter & Co.** in Berlin, in Original-Flaschen a 1 Th., ist wieder vorrätig bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

**Freybergs Wintergart. u. Donnerstag d. 26. Febr. kein Symphonie-Concert. W. Halle.**

Zum Benefiz der **Frl. v. Saur** **Die Günstlinge.** Ein sehr gutes Stück, wir versprechen uns einen höchst interessanten Abend.

**Mehrere Damen.** **Strenz-Naundorf** Sonntag d. 1. März Vorstellung des dramatischen Vereins. **Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.** **Verlobungs-Anzeige.** Die Verlobung seiner Tochter **Elise** mit Herrn **Emil Steckner** in Halle a/S. beehrt sich hierdurch anzuzeigen **Gustav Steckner.** Leipzig, Februar 1874.

**Elise Steckner** **Emil Steckner** Verlobte.

**Verlobungs-Anzeige.** **Statt Sondermeldung.** **Elise Matthes** **Edmund Naumann** Verlobte. Nemsdorf. Ziebigk.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
**Berlin, d. 25. Febr.** Das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus haben den Verfassungsantrag des Landtags bis 13. April angenommen. Das Abgeordnetenhaus beschloß vorher übereinstimmend mit der Regierung den Verfassungsantrag in einer Lesung zu erledigen.

**Kassel, d. 22. Februar.** In Folge weiterer Ablegungen bleiben bis heute nur die renitenten Pastoren Anelung, Saul, Scheidler suspendirt; alle übrigen (38) sind bestimmt entlassen.

**Madrid, d. 23. Februar.** Der General Moriones hat den von ihm begonnenen Vormarsch wieder eingestellt, da die Flotte durch die Ungunst des Wetters noch immer an ihrer Mitwirkung bei den militärischen Operationen verhindert wird.

**London, d. 24. Febr.** Der Madrider Agent des hiesigen Ausschusses von Inhabern ausländischer Staatsobligationen hat hierher die telegraphische Mittheilung gelangen lassen, daß der spanische Finanzminister den Vorschlag gemacht hat, die Zahlung der beiden fälligen Coupons der auswärtigen spanischen Schuld dadurch zu bemerksamen, daß Anweisungen (Pagares) auf die Kaufgelddankungen für die Rio-Tinto-Minen und auf den Erlös aus dem Verkauf der zu Staats-eigenthum erklärten Güter an die Inhaber der Obligationen übertragen werden.

**New-York, d. 24. Febr.** Wie aus San Domingo gemeldet wird, hat der neue Präsident Gonzales nunmehr sein Amt angetreten. Gegen die Mitglieder der Familie seines Vorgängers, des Präsidenten Baéz, ist die Verbannung ausgesprochen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

**Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 8) meldet:

Dem practischen Arzte Dr. Rudolf Penkert in Artzen ist die commissarische Verwaltung der Kreisnundarschulle des Kreises Sangerhausen übertragen worden. — Dem Oberpfarrer Michke in Freyburg a. d. U., bisher Superintendent der Diocese Schönlanke, ist zum Superintendenten der Diocese Freyburg ernannt worden. Die erledigte evangelische Diaconatsstelle an St. Michael zu Zeitz mit dem Pastorale in Naßberg in der Diocese Zeitz ist dem bisherigen Pfarrer in Nip-picha Carl Ernst Hahn verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Domesleben in der Diocese Naumburg ist dem bisherigen Superintendenten in Halberstadt Dr. Carl Gustav Adolph Schöllmeyer verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle der Parochie Bahren in der Diocese Jenaer Land ist dem bisherigen Hilfsprediger in Altenplathow Carl Hugo Hofmann verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Eilsbä in der Diocese Weidenburg ist der bisherige Predikants-Candidat Theodor Weiß berufen und befristet worden. Durch die Veretzung des Hilfspredigers Michke, ist die unter königl. Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 550 Thlr. verbundene Hilfspredigerstelle der Parochie Lettin in der ersten Landepost-Halle vacant geworden. Durch den Tod des Pfarrers Albrecht ist die unter königl. Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1133 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Warnstedt, Diocese Lindenburg, vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Der Gemeinde werden 3 Candidaten zur Wahl vorgelegt. — Vom Consistorio der Provinz Sachsen sind im IV. Quartal v. J. die Candidaten der Theologie 1) Julius Verthold Gutjahr, gebürtig aus Delsdorf, 2) Carl Julius Hühner, gebürtig aus Laubardt, 3) Christoph Jacob Kraumling, gebürtig aus Al. Alsdorf, 4) Carl Friedrich Ferdinand Louis Passafium, gebürtig aus Gersdorf, 5) Franz Theodor Schinke, gebürtig aus Merseburg, 6) Emil Carl Wilhelm Georg Theodor Wernerke, gebürtig aus Stendal, 7) Ernst Otto Hirsch, gebürtig aus Schmerkendorf, 8) August Künike, gebürtig aus Hohenthaß, 9) Carl Rudolph Robert Richter, gebürtig aus Giebichenstein, 10) Friedrich Christian August Ernst Kochell, gebürtig aus Gr. Ottersleben, 11) Albert August Schmidt, gebürtig aus Gerbstedt, 12) Ernst Gustav Adolph Simon, gebürtig aus Mittern, 13) Theodor Weiß, gebürtig aus Muthowitz, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeits-Zeugnissen versehen worden.

Ein Extrablatt des Amtsblattes enthält die „Instruktion über die Erhebung der durch die Gesetze vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 angeordneten Klassensteuer“, u. eine außerordentliche Beilage, „Nachrichten für das correspondirende Publikum bei Verordnungen innerhalb des Deutschen Reichs-Postgebiets.“

Nach einer Bekanntmachung der königlichen Regierung in Merseburg sollen ungeachtet des Eingehens der königin Elisabeth-Central-Stiftung würdigen und bedürftigen Jubel-Chepaaren die herkömmlichen Geld-Geschenke nach wie vor gewährt werden. Darauf gehende Anträge sind für den diesseitigen Regierungs-Bezirk demnach fortan an die genannte Behörde zu richten und denselben ein Trauschein, eine psarramtliche Bescheinigung über die Würdigkeit, sowie ein ortspolizeiliches Zeugnis über die Bedürftigkeit der in Frage kommenden Jubel-Chepaare beizufügen.

Der Stadtrichter Kieß in Magdeburg, welcher dieser Tage zum Stadt- und Kreisgerichtsrath ernannt wurde, ist der erste Israelit, der im Preussischen Staate zu solcher Stellung befördert worden ist.

Stadtrath Bassenge zu Nordhausen ist von der Stadt Hirschberg in Schlesien zum ersten Bürgermeister erwählt worden.

Beim Abreißen seines Kellerpfeilers im sogenannten alten Brau-hofe zu Harkerode bei Hettstedt hat man vor einigen Tagen einen eingemauerten Topf mit mehreren hundert Silbermünzen verschiedener Größe und Gepräge aufgefunden. Da die jüngste Münze die Jahres-zahl 1630 trägt, so ist anzunehmen, daß das Vermauern während des 30jährigen Krieges stattgefunden hat.

Die kürzlich mitgetheilte Nachricht, daß ein Artillerie-Unter-officier von einem Eisenbahnzuge am 15. d. in Sangerhausen über-fahren worden sei, entbehrt, nach der „Nordhäuser Zeitung“, der Be-gründung.

In Thal bei Ruhla wurde am 18. d. ein junges Mädchen von einem 14jährigen Jungen, welcher im Scherz ein Doppelgewehr auf sie anlegte und abdrückte, erschossen.

**Vermischtes.**

Grenel der Verwüstung herrscht gegenwärtig im Berliner zoologischen Garten. Am Freitag Morgen fand man daselbst die ganze Waschbären-Familie (aus 6 Exemplaren bestehend), beide Jaguare (Männchen und Weibchen), beide schwarze Panther, zwei Silberlöwen sowie den Luchs vergiftet vor. Sämmtliche genannten Thiere, ausgenommen das Jaguar-Männchen und das schwarze Panther-Weibchen, sind der Vergiftung erlegen und auch diese beiden sind noch nicht außer aller Gefahr. Die Bestürzung des Dr. Bodinus und des Secretärs Wagen fuhr über diese nichtswürdige That, über welche jede auch nur annähernde Vermuthung fehlt, läßt sich denken. Die Cadaver der Thiere sind dem Professor Sonnen-schein und der fgl. Thierarzneykchale übergeben worden, um womög-lich Licht in diese Angelegenheit zu bringen.

**Wissenschaftliche und Kunstnotizen.**

Am 21. Februar früh, kurz vor 4 Uhr, wurde an der Universitäts Sternwarte zu Sträßburg von Professor Blande ein neuer Comet im Fuchse entdeckt. Derselbe erscheint als eine matte Lichtscheibe von 2" Durchmesser und ist nur in guten Fernrohren zu erkennen. Die angestellten Messungen ergaben für den Ort desselben:

20. Februar	M. St. Str.	Decl.
16h 0m	308° 46'	+ 26° 5'

Die Rectascension nimmt täglich 29 1/2" zu, die Declination 1° 29' ab. Der Comet bewegt sich also in der Richtung zur Sonne.

Wie die „K. H. Ztg.“ aus Königsberg meldet, ist der dortige außer-ordentliche Professor Brendel als Lingua; Geologe nach Berlin berufen worden.

Der berühmte Anatom Prof. Hyrtl in Wien hat sich aus Sorge für die Erhaltung seines Augenlichts resigniren lassen.

Für die durch den Tod des Professor Dr. Krabbe erledigte Professur der Theologie an der Universität zu Moskoo ist der Professor Schultze in Magde-burg, früher extraordinarius in Königsberg, Verfasser einer Schrift über den Logos, berufen worden.

Auf Verleih des Herzogs von Braunschweig soll auf dem Grabe Lessing's ein Denkmal errichtet werden.

Zu Präffel ist der berühmte Astronom, Mathematiker und Statistiker L. A. J. Quetelet, in München der Universitätsprofessor und Director des Krankenbureau's Dr. v. Lindurm, in Mailand der Schriftsteller Giuseppe Roman, bekannt durch seine Romane „Die hundert Jahre“ und „Die Jugend Julius Cäsars, in London der berühmte Kupferstecher John Pye, sowie der bekannte schottische Seemaler John Christian Schetchy, dessen Seefrüde einen künstlerischen Werth besitzen, gestorben.

Aus Paris schreibt man, daß bereits demnach wieder das Erscheinen eines neuen Werkes von Victor Hugo zu erwarten ist. Dasselbe wird „Les quatre vents de l'Espirit“ heißen.

Livingstones Schwiegervater, Dr. Moffatt, kann sich noch immer nicht entschließen, an den Tod des berühmten Reisenden zu glauben, und er giebt fol-gende Gründe dafür an: daß bis jetzt noch kein Europäer auch nur einen der an-geliebten Augenzeugen von Livingstones Tode gesehen hat; daß Livingstone kaum noch an dem Orte, wo er gestorben sein soll, hat angelangt sein können; daß die Erzählung durch die Hingurung, Livingstones Vordache seien zerbrochen, verächtlich sei, da diese für acht Monate ausreichen mußten; daß vor 12 Jahren ein beinahe ganz eben solches Gerücht über den Tod eines Afrikanischen Reisenden in Umlauf gesetzt worden ist, und endlich, daß man auch im auswärtigen Amte den Nachrichten noch keinen Glauben schenkt.

Am 22. d. feierte Willh. v. Kaubach sein 25jähriges Jubiläum als Vorstand der Academie der bildenden Künste in München. Der König Ludwig II. zeichnete den Meister mit einem Handschreiben aus und verlieh ihm das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael.

Ganz im Widerspruch mit einer unglückseligen Mittheilung der Wiener „Presse“ behauptet das „Mannh. Journ.“, das Organ des Mannheimer Wagner-vereins, angeblich aus authentischer Quelle, daß das Zustandekommen des Richard Wagner'schen Unternehmens, die Aufführung des Bühnen-Festspiels „Der Ring der Nibelungen“ in Bayreuth, nunmehr völlig gesichert sei.

Die von Charles M. Orley unter Benutzung einer Originalmelodie der Königin Maria Stuart componirte „Musetta“ ist jetzt in einer Clavierausgabe im Verlag von Hermann Eler hierseits erschienen. Das Arrangement im Style der bekannten Gavotte „Arde Louis XIII.“ geschrieben, und wie diese durch Frische und Lieblichkeit der Melodie anmuthende Musikstück ist ein sehr gefälliges und zugleich leicht spielbares.

Von Eduard Devrient's bekannter „Geschichte der deutschen Schau-spielkunst“ soll zu Osnabrück d. J. der 5. Band ausgeben werden, betitelt: „Das Virtuosenhum.“ (Devrient feierte am 16. d. das Fest seiner goldenen Hochzeit.)

Im Moskauer Stadttheater kommt demnach zur Aufführung „Mauritica“, eine Dramatisirung der gleichbetiteltten Novelle von Ludwig Salomon aus dessen kürzlich von uns besprochenen „Vermeinten Spuren.“ Das Lustspiel, bearbei-tet von einem Mecklenburgischen Schriftsteller, Glæde, führt demnach eine in Halle 1749 spielende Epifode aus der Jugendzeit des berühmten Alterthumsfor-schers Winckelmann vor.

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 24. Februar. Agnes von Meran, historisches Trauerspiel in 5 Acten von W. Lischschwitz.

Der Name des Verfassers, der als Schafepaarckenner allgemein außerordent-lich geschätzt wird, und der hier zum ersten Male als Dramatiker selbst aufgetreten ist, genügt von vorn herein, die Erwartungen auf das höchste zu spannen. Den nicht leicht zu bewältigenden Stoff hat bereits Bonnard in seiner Tragödie gleichen Namens behandelt: untre Agnes von Meran hat nichts mit der Bonnard'schen zu thun. Wir haben mit Freunden in diesem Trauerspiel eine wirkliche schöne Dicht-ung begrüßt, die nach dem ersten Erfolg zu urtheilen, dem hier mancherlei ent-gegenstand, auch sicher ihren Weg mit Glück über andre Bühnen nehmen wird. Der Aufbau des Trauerspiels ist vollkommen kunstgerecht und architectonisch geles-beret. Die edle Gestalt der Agnes mit dem Helligenschein der Enttäugung um ihre Ehtre hebt sich klar heraus; die Abgeschlossenheit mit Philipp ist von ganz außer-ordentlicher Schönheit und ergreifender Wirkung. Das Gleiche läßt sich von der Eretzebene sagen; der prophetische Blick in die Zukunft im Augenblick wo die Seele schon frei sich fuhlt; der irdischen Bande ist ein sehr naheliegendes, in Folge dessen aber auch etwas viel gebrauchtes Stilmittel, was sich vielleicht hier vermehren ließe. Auch scheint uns nach dem Tode der Agnes der folgende Auftritt zu lang; die Wirkung würde sicher eine bessere sein, wenn der Dichter hier einen Ausweg



**Bauernverein des Saalkreises.**

Die Mitglieder unseres Vereines werden zur Versammlung  
**Dienstag den 3. März d. J. Vormittags 10 Uhr**  
 im hiesigen Stadt-Schützenhause  
 hierdurch ergeben eingeladen und gebeten, möglichst zahlreich zu er-  
 scheinen. Folgendes ist die

**Tagesordnung:**

- 1) Berathung über das den Mitgliedern im Entwurfe zugesandte revidirte Statut und Feststellung desselben.
- 2) Wahl des Vorstandes und sofortige Constituierung desselben.
- 3) Die ländliche Arbeiterfrage. Vortrag des Herrn F. Knauer.
- 4) Verschiedene Mittheilungen.

Halle, d. 23. Februar 1874.

W. Reinecke. A. Sneyf. Dr. Schadeberg.

**Bekanntmachungen.**

Die auf dem Anspanngute No. 1 Bickeritz und Wandeläckern des  
**Robert Britting**, Hypothekensbuch von Bickeritz Band I fol. 1  
 für die Wittne **Schüpfer**, **Bertha** geborene **Prinz** zu Eisleben  
 eingetragene Schul- und Pfandverschreibung über 5000  $\mathcal{M}$ . Darlehn  
 vom 20. December 1871 mit Hypothekenauszug vom 16. Januar 1872  
 ist verloren gegangen. Es werden alle diejenigen, welche daran als  
 Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber oder  
 aus einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch  
 aufgefordert, ihre Ansprüche bis zu dem dazu auf den  
**15. Juni er. Vormittags 10 Uhr bis Mittags 12 Uhr**  
 an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Termine anzumelden, widrigen-  
 falls sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt,  
 und das vorgenannte Dokument für amortisirt erklärt wird.  
 Erbsteht, den 18. Februar 1874.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Die hiesige 2. Polizeiver-  
 geanten-Stelle soll am 1. April  
 c. anderweit besetzt werden. Mit  
 derselben ist ein fixirtes Gehalt von  
 jährlich 215  $\mathcal{M}$ . freie Wohnung  
 und ein Nebeneinkommen von ca.  
 50  $\mathcal{M}$ . verbunden.

Dualisirte Personen, die den  
 Civilvororgungs- oder Anstellungs-  
 schein besitzen, wollen sich unter  
 Einreichung eines kurzen Lebens-  
 laufs und ihrer Acte bis 15. März  
 d. J. bei uns melden. [H. 5621.]  
 Aken, den 20. Februar 1874.

Der Magistrat.

**12,000 Thaler**

auf erste Hypothek sofort oder  
 1. April gesucht. Adressen A. S-  
 # 30. bei **Ed. Stüdrath** in  
 d. Exp. d. Bzg. niederzulegen.

5, 6, 7 u. 800  $\mathcal{M}$ ., 1000, 4mal  
 2000, 5500, 5—6000 u. 7000  $\mathcal{M}$ .  
 sind auf gute Hypothek theils sofort,  
 theils zum 1. April auszuleihen.  
**F. A. Köppe**,  
 an d. Marienkirche 4.

Das in hiesiger Kreisstadt in  
 unmittelbarer Nähe des Bahnhofes  
 der Derslaufscher Eisenbahn belegene,  
 bisher stark frequentirte Schützen-  
 haus mit Zubehör, insbesondere mit  
 dem vorhandenen Schankinventarium  
 und den vorhandenen Schankfuten-  
 filien, soll vom 1. April d. J. an-  
 derweit verpachtet werden.

Auf Verlangen werden auch 4—  
 5 Morgen Land zur Benutzung  
 überlassen.

Pachtbedingungen äußerst gün-  
 stige. Pachtliebhaber wollen sich  
 persönlich oder schriftlich an mich  
 wenden.

Liebenwerda, 22. Febr. 1874.

**F. Jage,**

**Zimmermeister,**

General-Bevollmächtigter der  
 Besizerin.

**8000  $\mathcal{M}$ .**

(auch getheilt) sind auf Landhypo-  
 thek am 1. April auszuleihen. Nä-  
 heres Lindenstraße Nr. 11.

**Bausellen** beb. Größe m. Gar-  
 ten n. d. Bahn sind zu verkaufen  
 Mersburger Chaussee 13.

**Holzversteigerung.**

**Donnerstag den 12. März c. von früh 9 Uhr ab**  
 sollen im Gasthose hierelbst aus dem königlichen Forstrevier Siebi-  
 gerode nachstehende Hölzer versteigert werden:

- 1) **Unterforst Siebigerode, District 31 b. Winterberg**  
 239 Stück Eichen-Nugenden = 324,37 Festmeter,  
 76 " Buchen: " = 33,29 " "  
 30 " Birken: " = 11,14 " "  
 15 " Äspen: " = 9,29 " "  
 1 " Kiefern: " = 89 " "
- 2) **Dafelbst, District 36 b. Stachelberg**  
 20 Stück Eichen-Nugenden = 38,91 Festmeter,  
 6 Raummeter Eichen-Nußklasten.
- 3) **Unterforst Annarode I. District 40. Breitesteeck**  
 9 Stück Eichen-Nugenden = 14,43 Festmeter.
- 4) **Unterforst Annarode II. District 37. Steuer**  
 10 Stück Äspen-Nugenden = 4,89 Festmeter.

Zahlungstermin bis 16. April c.  
 Abfuhrtermin bis 15. Juli c. und für den Winterberg bis 1. Oct. c.  
 Annarode, den 22. Februar 1874. Der Oberförster  
 Delbrück.

Zum diesjährigen **Eisleber Pferdemarkt**  
 halten wir am nächsten Sonntag Morgen den  
**1. März mit 30 Stück der besten**



**Ardenischen Arbeitspferde,**  
 sowie auch mit einer Auswahl gut eingefahre-  
 ner, hocheleganter  
**Werkelburger Wagenpferde**  
 im Gasthof „zum Löwen“ in Eisleben zum Verkauf  
**Gebrüder Grunsfeld**  
 aus Nordhausen.

**Buchhalter, Reisende,**  
**Comptoristen, Verkäufer,**  
**und Lageristen aller Bran-**  
**chen** werden jederzeit plazirt.  
**E. Wellner,** Rannstädter  
 Steinweg, Leipzig. [H 3888.]

Ein Steiger, der als sol-  
 cher mehrere Jahre hindurch  
 thätig gewesen und dem recht gün-  
 stige Zeugnisse zur Seite stehen,  
 sucht veränderungshalber eine Stelle.  
 Näheres hierüber bei **Ed. Stüdrath**  
 in d. Exp. d. Bzg.

Ein junger Mann, welcher in  
 der einfaches und doppelten Buch-  
 führung theoretisch gebildet ist, sucht  
 in einem hiesigen oder auswärtigen  
 Comptoir Stellung. Franco-Offerten  
 werden poste rest. Halle A. A.  
 B. # 110 erbeten.

Für unser Landesprodukten ein  
 gros-Geschäft suchen wir einen jun-  
 gen Mann mit den nöthigen Schul-  
 kenntnissen als Bekehrung.  
**Nebert & Maercker.**

**Wagner & Co.**  
**in Coethen (Bahnhof)**  
**Anhalt,**  
**Maschinenbauanstalt,**  
**Eisengiesserei**  
**und Kesselschmiede.**

**Specialitäten: Complete**  
**Einrichtungen von Papp- und**  
**Strohpapier-Fabri-**  
**ken, sowie im Einzelnen beson-**  
**ders Pappmaschinen,**  
**Papiermaschinen,**  
**Holländer, kugelförmige**  
**Stroh- und Hadern-**  
**[H. 5173.d.] kocher.**

**Gesucht**  
 2000  $\mathcal{M}$ . auf sichere Hypothek per  
 1. Mai oder früher. Gest. Offerten  
 bitte unter W. 2000 an **Ed.**  
**Stüdrath** in der Exp. d. Bzg.  
 gelangen zu lassen.

Einem Lehrling sucht zu Ostern der  
 Schmiedemstr. **Fr. Verschmann**  
 in Friedeburg.

**Zwei Delmüller** werden noch  
 angenommen

**Böllberger Mühle.**

Als **Gesellschafterin und**  
**Familienmitglied** findet eine Dame  
 mit 500  $\mathcal{M}$ . Caution gesicherte u.  
 humane Aufnahme durch  
**M. Kucfenburg**, H. Sandb. 16.

Ein sehr gangbarer Gasthof mit  
 Tanzsaal, Gast- und Fremdenzim-  
 mer, 2 Morg. Feld, 2 1/2 Morg.  
 Wiese, 1 1/2 Morg. Garten, an einer  
 freq. Straße bei Weisensfels, ist  
 preisw. sofort zu verkaufen. Reelle  
 Selbstkäufer erhalt. Adr. von **Ed.**  
**Stüdrath** in der Exp. d. Bzg.

Eine ordentliche Drescherfamilie  
 wird p. 1. April bei lohnendem  
 Verdienste, freier Wohnung u. ge-  
 sucht vom Gutsbesitzer **Gabler** in  
 Städten bei Freyburg.

Für mein **Colonialwaaren-**  
**Geschäft** suche ich zu Ostern  
 einen **Commis**, gewandten Ver-  
 käufer, sowie einen **Lehrling**  
 unter billigen Bedinungen.  
**T. W. A. Haeker,**  
**Weimar.** [1154.]

Ein junger Kaufmann, welcher  
 mit der dopp. ital. Buchführung,  
 Correspondenz u. vollständig ver-  
 traut ist und bisher in Zucker-Ge-  
 schäften thätig war, sucht ander-  
 weit Engagement und nimmt Hr.  
**Gustav Gericke** in Halle a/S.  
 gefäll. Offerten entgegen.

**Commis-Gesuch.**

Für ein Colonialwaaren- und  
 Spirituosen-Geschäft in Erfurt  
 wird pr. 1. April c. ein junger  
 Commis, der gewandter Verkäufer  
 sein muß, zu engagiren gesucht.  
 Gest. Offerten unter Aufschrift A.  
 19 werden durch **Ed. Stüdrath**  
 in d. Exp. d. Bzg. erbeten.

Eine alte eiserne Pumpe zum  
 Handbetrieb wird zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preis-Angabe wolle  
 man unter A. F. No. 14 bei **Ed.**  
**Stüdrath** in der Exp. d. Bzg.  
 niederlegen.

# L. W. Egers'cher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von **L. W. Egers** in **Breslau**.

Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlgeschmeckteste diätetische Genussmittel von allen, die es für die Athmungsorgane giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend, die Trockenheit mildernd, die Leibesöffnung mild unterstützend, — was alles bei Hals-, Brust- und Lungen-Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachahfungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig** nur allein echt zu haben ist in:

Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2, **C. Müller** am Markt, sowie bei **Otto Ströhmer**, Scharrngasse Nr. 1. Aisleben: **W. Koepp**, Acherleben: **D. Garwig**, Artern: **Hermann Fuchs**, Bleicherode: **W. Brosig**, Bitterfeld: **F. Krause**, Colleda: **S. Kottenhagen**, Cönnern: **Th. Müller**, Eilenburg: **Grenß Wiese**, Eisleben: **Anton Wiese**, Ermleben: **A. Schlemmer**, Frankenhäusen: **Louis Voigt**, Freiburg a/M.: **F. Förster**, Gräfenhainchen: **S. Glauch**, Heringen: **C. Krause jr.**, Heldrungen: **Albert Dittmar**, Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**, Keilba: **C. Tröbs**, Löbejün: **L. Birckhold**, Lützen: **C. F. Weidling**, Mansfeld: **Fr. Hohenstein**, Merseburg: **Max Thiele**, Mücheln: **Maximilian Kathe**, Nebra: **C. W. Kabisch**, Naumburg: **C. Fiedler** sowie **Louis Lehmann**, Duerfurt: **J. C. Wiener**, Schkölen: **Louis Böhme**, Schafstedt: **Herr. Neßler**, Stolberg: **C. Fritzsche**, Sangerhausen: **F. W. Quenfel**, Stößen: **C. F. Grunide**, Zeuchern: **C. F. Burkhardt**, Weissenfels: **C. F. Zimmermann**, Wiehe: **C. A. Knorr**, Zörbig: **C. F. Straube**

**Damen- und Kinderschürzen** in reicher Auswahl, sowie Klammertaschen stets vorräthig bei **Oscar Hornemann**, Alter Markt 34, eigene Fabrik vorgezeichneter Stickereien.

Hiermit beehre ich mich, dem geschätzten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts als

## Buchbinder

etabliert habe. Ich empfehle meine Dienste zur Anfertigung aller in das Buchbinderfach einschlagenden feinen und groben Arbeiten bestens, und verspreche billigste Bedienung und sauberste Ausführung.

Während meiner 33jährigen Beschäftigung im Geschäft des verstorbenen Buchbinders Müller hier habe ich Gelegenheit gehabt, meine Leistungen vielfältig zu erproben.

Hochachtungsvoll  
Halle a/S. **H. A. Feige**, Buchbinder, Schlossberg 1.

## Nähmaschinen.

Singer - Original, Wheeler & Wilson, Löwe, Eastique u. A., Handnähmaschinen Little Wanzer-Original, Saxonia (Singer-System), Kettelnämaschinen — empfiehlt **Otto Giseke**, gr. Steinstr. 11.



Heute empfang wieder:  
**Frische Holsteiner Austern.**  
Wilh. Schubert.

**Strassburger Gänseleber-Pasteten, Rügenwälder Gänsebrüste, Fliessend fetten Winter-Rheinlachs, Lüneburger Riesen-Neunaugen**  
empfehlen **Wilh. Schubert**, gr. Steinstraße 2.

Ein schlachbares Schwein verkauft große Wallstraße Nr. 33.

Auf der Domain Schladebach bei Dürrenberg stehen 40 Stück fetter Hammel zum Verkauf.

Ein französisches Billard steht zu verkaufen in Göthen Schalaunische Straße Nr. 8.

Eine neumilchende Schilbe mit Kalb verkauft Möhlich Nr. 11.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf vielfachen Wunsch!  
Freitag den 27. Februar Abends 7 Uhr  
im Saale des Hôtels zum „Kronprinzen“:

## Noch einmalige Soirée von Ernst Schulz

in dessen  
**physiognomischen Original-Vorträgen und mimischen Character-Darstellungen.**  
Billets sind schon von heute ab an den bekannten Verkaufsstellen zu den gewöhnlichen Preisen zu haben.

Halle, Sonntag d. 1. März 1874 Abends 1/2 7 Uhr  
im Saale des Volksschulgebäudes  
**Concert,**

gegeben von  
**Julius Stockhausen und Julius Röntgen.**

Programm: 1. Arie a. Ezio von Händel. — 2. Suite für Piano v. J. Röntgen. — 3. Arie aus: Les voitures versées v. Boieldieu. — 4. Sonate op. 90 (E moll) von Beethoven. — 5. Zwei Lieder aus Tieck's Magelone v. Brahms. — 6. Kleine vierhändige Clavierstücke v. J. Röntgen. — 7. Volkslieder.

Billets: Numerirte Plätze à 1 Thlr. — nicht numerirte à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

## 10 Sgr. Loose 10 Sgr.

zu der am 10. März d. J. veranstalteten Lotterie, verbunden mit der vom 7. bis 10. März c. stattfindenden Geflügel-Ausstellung, sind zu haben bei den Herren:

**Carl Börner**, Café David, **Wilh. Dressel**, Leipzigerstr. 79, **Carl Erbes**, Müller's Bellevue, **August Fablberg**, Steinweg 45, **Carl Gaudig**, Klausthorstr. 21, **Samuel Hammer**, Geißstr. 55, **Joh. Jenzsch**, Geißstr. 73, **Carl Kaeßig**, Rannischestr. 14, **Wilh. Kohl**, Leipzigerstr. 47, **Louis Köppe**, gr. Steinstr. 11, **Ed. Krone**, Leipzigerstr. 38, **C. A. Krammisch**, Neue Prom. 16, **Fr. Meyer**, gr. Brauhausg. 31, **Gust. Mörzig**, Leipzigerstr. 74, **Frz. Nietschmann**, Fleischerg. 1, **Wilh. Querner**, gr. Ulrichsstr. 46, **F. C. Rudolph**, gr. Ulrichsstr. 47, **C. W. Rühlmann**, Königspl. 7, **A. Schmidt**, Leipzigerstr. 52, **W. Schwarz**, gr. Ulrichsstr. 20, **G. C. Köppe**, Königsstr. 15, **Th. Voigt**, gr. Ulrichsstr. 37, in der Expedition der Saale-Zeitung

in Halle a/S.,  
bei Herrn **C. A. Jungnickel** in Merseburg,  
" **G. Ziegler** in Weissenfels,  
vom 5. März an sind die Loose nur in **Helle vue** zu haben.  
Das Ausstellungs-Comité.

Eine herrschaftl. Wohnung mit Garten für 160  $\mathcal{R}$ . zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

**Gebrannter Caffee à 10 Sgr. bei J. Grunberg, gr. Ulrichstraße Nr. 39.**

Ein schweres, großes zugfestes Arbeitspferd verkauft **Sagisdorf** bei Reideburg Nr. 3.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht in Göllme Nr. 2 zum Verkauf.

Ein starkes tragendes Pferd, 8 Jahr alt, dänische Rasse, ist zu verkaufen Langeasse 9.

**Buschenthal's Fleisch-Extract**  
in 1 U Dosen à  $\mathcal{R}$ . 2. 25. —  
1/2 U " " à " 1. 15. —  
1/4 U " " à " 12. 25. —  
1/8 U " " à " 12. 6. —  
empfehlen **Otto Ströhmer.**

Ein junger Kaufmann, 23 Jahr alt, mit besten Referenzen und mit den Contorarbeiten vertraut, sucht Stellung als Contorist und Reisender. Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Adressen unter Chiffre L. S. # 37 poste rest. Halle a/S. erbeten.

Sämmtliche Schmiedewerkzeuge sind zu verkaufen bei **Lehmann** in Merseburg, Krautstr. Nr. 1.

**Röitzschgen b. Landsberg.**  
Sonntag den 1. März c. ladet zum **Pfannkuchenschmaus** u. Ball ergeben ein

**F. Troitzsch.**  
Ein junges Mädchen, welches die Wirthschaft erlernt hat, sucht, wenn möglich, in einer Familie Stellung; es wird weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Gef. Adressen unter F. B. beförd. **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Das unbefugte Betreten des hinter dem Harze belegenen Ackerplanes, mit Ausnahme der angelegten Straßen, ist bei Pfändung verboten.  
Halle, d. 25. Febr. 1874.  
**Fr. Kubnt.**

Den 1. März übernehme ich meine Praxis wieder.  
**Dr. Tischner** in Hohenmölsen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag 3/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Anna geb. Schulze** von einem kräftigen Knaben beehre ich mich Freunden und Bekannten hierdurch statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.  
Halle a/S., d. 23. Febr. 1874  
**Koberstein**, Bürgermeister.